

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1925

12.12.1925 (No. 342)

Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2.00 Mk. frei ins Haus, 2.50 Mk. bei der Geschäftsstelle abgeholt. ...

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei. Erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzeltung. ...

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 30 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pfg. ...

Nummer 342 Karlsruhe, Samstag, den 12. Dezember 1925 63. Jahrgang

In Kürze

Stresemann erklärte auf einem Berliner Parteitag der Deutschen Volkspartei, daß seine Partei sich nur mit denjenigen Parteien an der künftigen Regierung beteiligen werde, die an der Politik von Locarno weiterbauen wollen.

Das englische Oberkommando veröffentlicht ein Räumungsplan des Kölner Gebietes.

In Berlin begann gestern ein neuer böllischer Norddromsch.

Die Räumung der Kölner Zone

Köln, 12. Dez. Funkbericht. Vom englischen Oberkommando wird der Telegraphen-Union mitgeteilt, daß bisher folgende Truppen das Kölner Gebiet verlassen haben:

Am 30. November ist eine Kraftwagenabteilung nach Wiesbaden abgerückt. Am 1. Dezember folgte ihr eine Feldkompanie der Pioniere, der Vortrupp des ersten Manchester-Infanterieregiments, Abteilungen des Feldhospitals und der Pioniere des Meldebataillons und der Militärpolizei. Alle diese Abteilungen wurden mittels Eisenbahn nach Wiesbaden gebracht.

Am 3. Dezember ist dann das erste Bataillon des Manchester-Infanterieregiments nach Köln abtransportiert worden. Am 7. und 14. Dezember folgten die Familien der Truppen, die schon abgerückt sind. Für den Rest des Monats sind noch folgende Transportvorhaben, wobei zu berücksichtigen ist die Wetterlage und Weneverhältnisse eine Aenderung der Daten notwendig machen können.

Am 14. Dezember soll abermals eine Kraftwagenabteilung abziehen, außerdem die Verbände der schottischen Soldaten. Am 16. Dezember soll abermals eine Kraftwagenabteilung des Feldhospitals und das Hauptquartier der ersten Brigade Köln verlassen. Am 22. Dezember soll der Abmarsch des zweiten Bataillons des Schottischen Regiments erfolgen. Unter der Voraussetzung, daß die Franzosen das Wiesbadener Gebiet bis zum 31. Dezember geräumt haben, ist zu hoffen, daß der weitere Abmarsch dann ordnungsgemäß erfolgen und daß die gesamte Kölner Zone am 31. Januar 1926 geräumt sein wird.

Französisch-englisches Abrüstungstheater

Genf, 11. Dez. Der "Temps" meldet aus Genf, daß im Verlaufe der gestern früh stattgefundenen privaten Sitzung des Völkerbundesrates eine Einigung in der französischen und englischen Auffassung bezüglich des Abrüstungsprogramms erzielt worden ist. Die herbeigeführte Verständigung ist hauptsächlich der Persönlichkeit des englischen Außenministers Chamberlain zu verdanken, der der französischen Auffassung mit Sympathie entgegentrat. Die von französischer Seite vertretene Auffassung dahingehend, daß sich die Bewaffnung eines Landes aus der Gesamtheit der finanziellen, wirtschaftlichen, industriellen und militärischen Faktoren ergibt, ist damit durchgedrungen! Im Genfer Völkerbundsrat hat die eingetretene "Entspannung" den besten Eindruck gemacht.

Zuspitzung des englisch-türkischen Konfliktes

Genf, 11. Dez. Funkbericht. In der Vormittagsitzung des Völkerbundsrates, die um 10 Uhr begann, und in der ein Bericht des estnischen Generals Laidoner über die Lage an der Grenze zwischen der Türkei und dem Irak behandelt werden sollte, wurde in Abwesenheit der gesamten türkischen Delegation ein Schreiben des türkischen Außenministers bei verlesen, der es ablehnt, der an ihn ergangenen Einladung Folge zu leisten und an der Sitzung teilzunehmen. Er bedauert es aufrichtig, an der bereits vor dem Rat bekannt gegebenen türkischen Auffassung festhalten zu müssen, daß die Vollmachten der türkischen Delegation nicht gestatten, eine schiedsrichterliche Tätigkeit des Rates anzuerkennen. Auch könne er die am Dienstag mittags erfolgte Abstimmung über das Rechtsnachten des Haager Gerichtshofes nicht anerkennen.

Hindenburg tritt persönlich für ein Kabinett der Volksgemeinschaft ein

Der Reichspräsident führte auch gestern Verhandlungen mit den Flügelpartien

(Eigener Drahtbericht) J. H. Berlin, 12. Dezember.

Das von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion aufgestellte Programm, das am Donnerstagabend dem Reichspräsidenten überreicht wurde, ist gestern in den Wandelgängen des Reichstages sehr lebhaft besprochen worden. Dabei zeigt es sich, daß das sozialdemokratische Programm von den übrigen Parteien, die für die Regierungsbildung in Frage kommen, als Verhandlungsgrundlage angesehen wird. Man hatte erwartet, daß nunmehr der Reichspräsident den Auftrag zur Regierungsbildung an eine Person erteilen wird; das ist jedoch, wie man am Abend hört, bis heute noch nicht geschehen, sondern der Reichspräsident will von sich aus zunächst in weiteren Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratie die Frage klären, ob die sachlichen Voraussetzungen für das Zustandekommen der Großen Koalition gegeben sind oder nicht.

Der Reichspräsident hat gestern vormittag den Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz empfangen. Wie man hört, hat Dr. Scholz erneut in dieser Hinsicht dem Reichspräsidenten die Bereitwilligkeit der Deutschen Volkspartei erklärt, in Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition einzutreten. Wenn auch die Deutsche Volkspartei misstrauisch beurteilt wurde, so wurde doch auch die Deutsche Volkspartei das sozialdemokratische Programm als kein Hindernis für das Zustandekommen weiterer Verhandlungen über die Bildung einer Regierung der Großen Koalition angesehen.

Vertreter der übrigen Parteien sind heute vom Reichspräsidenten nicht empfangen worden. Wie die Verhandlungen jetzt weiter gehen werden, ist im Augenblick noch gar nicht zu erkennen, da man nicht weiß, ob der Reichspräsident die Verhandlungen selber weiter

Amerikas Teilnahme an einer Abrüstungskonferenz

New-York, 10. Dez. Funkbericht. Der Plan einer Teilnahme Amerikas an einer Abrüstungskonferenz findet hier wenig Anklang. In politischen Kreisen wird betont, daß Amerika unter allen Umständen in der Frage der Abrüstung freie Hand behalten müsse, obwohl Amerika die Landabrüstung außerordentlich begrüßen würde. Es wird darauf hingewiesen, daß Europa jetzt, wie dies Amerika schon früher getan habe, die Abrüstung seiner Landstreitkräfte endgültig vornehmen müsse, denn nur so könnte der allgemeine Frieden gesichert werden. Das Weiße Haus legt sich in dieser Frage völliges Stillschweigen auf und verweist lediglich auf die Rede Coolidges. Nur die Demokraten verhalten sich infolge ihrer allgemeinen Einstellung zum Völkerverbund in der Frage der amerikanischen Abrüstung günstig. Dem ist jedoch nicht erhebliche Bedeutung beizumessen, da sich die Demokraten in der Minderheit befinden.

Stresemann und die künftige Regierung

Berlin, 12. Dez. Funkbericht. Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreisverband Berlin sprach der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann in einer von der Partei einberufenen öffentlichen Versammlung. In seiner Rede führte Dr. Stresemann u. a. folgendes aus:

„Es sei eine Verkennung des parlamentarischen Systems, wenn einer Partei Vorwürfe darüber gemacht würden, daß sie im Laufe der politischen Entwicklung mit verschiedenen Parteien zusammenarbeite. Eine andere Kombination als die Zusammenarbeit der verschiedenen Fraktionen sei bei den heutigen Parteiverhältnissen unmöglich. Wenn wir zu gesunden Verhältnissen kommen wollten, so müßten alle Parteien Gelegenheit haben, im Laufe der Entwicklung in der Regierung mitzuarbeiten. Es sei deshalb vollständig verfehlt, wenn der deutschen Volkspartei Vorwürfe darüber gemacht würden, daß sie darauf bestanden hätte, die Deutsche Volkspartei an der Regierung zu beteiligen. Ebenso verfehlt sei es aber auch, ihr vorzuwerfen, wenn sie die Konfusionen aus der heutigen Lage ziele, nachdem die Deutschnationalen nicht nur durch Ablehnung der Locarno-Verträge, sondern darüber hinaus noch durch Anzweiflung der Rechtsmäßigkeit dieser Verträge, sich selbst von der weiteren Mitarbeit ausgeschlossen hätten.“

Anlaß zu der Aenderung der politischen Lage habe die Außenpolitik gegeben. Der Reichsaußenminister gab ein Bild der Außenpolitik der letzten Jahre, indem er von dem Grundgedanken dieser Politik ausging. Diese Politik habe zum

Ein bedauerlicher Widerspruch

(Eigener Drahtbericht) J. H. Berlin, 12. Dezember.

Aus dem Reichstag wird uns mitgeteilt: Nach den Verhandlungen über die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung, die sich ganz außerordentlich kritisch gestalteten, und in der die nur mühsam ein Kompromiß zustande kam, weil sich die Regierung sehr sträubte, ist es nun überraschend, daß das Finanzministerium mit einem Vorschlag hervortrat, der den Beamten bis zur Gruppe XII, also den Empfängern eines Monatsgehaltes von 700 bis 800 Mark und mehr, 1/4 des monatlichen Einkommens als einmalige Beihilfe geben wollte. Dieser Vorschlag hat umso mehr befremdet, als einige Stunden vorher dieselbe Reichsregierung erklärte, für die Erwerbslosen, also diejenigen Gruppen der Bevölkerung, die am schlimmsten daran sind, keine besonderen Mittel zur Verfügung zu haben.

Auch im Zentrum hat diese Ueberrohung des Finanzministeriums, die in Verhandlungen mit den Beamtenvertretern der verschiedenen Fraktionen zustande gekommen ist, sehr befremdend gewirkt. Für das Zentrum wäre es jedenfalls unannehmbar, diesem Vorschlag der Regierung zu folgen, nachdem die Regelung der Erwerbslosenunterstützung so ungeheure Schwierigkeiten gemacht hat. Man hält es im Zentrum für untragbar, daß jetzt die oberen Beamten eine besondere Zulage erhalten sollen, während sie für die meist bedrängten Bevölkerungsklassen die Regierung kein Geld zu haben erklärt. Das Zentrum ist bereit, bis etwa zur Gruppe IV eine etwa 12 1/2 prozentige Erhöhung zuzubilligen, während die weiteren Besoldungsgruppen bis etwa zur Gruppe VI eine etwas geringere prozentuale Zulage erhalten sollen.

Im Kabinett ist soviel vor zu hören, noch keine Mehrheit für eine besondere Zulage für die höheren Beamten vorhanden, schon deswegen nicht, weil das Kabinett als Ueberregierungskabinett es für unmöglich hält, über Mittel zu verfügen, die nicht da sind, und damit einer neuen Regierung schon Bindungen aufzuerlegen. Immerhin wird ja die ganze Frage der Beamtenbesoldung in aller kürzester Zeit aufgerollt werden müssen. Die Verhandlungen über die Fragen einer vorläufigen Regelung sind noch nicht abgeschlossen.

Bisher keine Einladung Deutschlands zur Abrüstungskonferenz

Berlin, 11. Dez. Funkbericht. In der in einem Morgenblatt behandelten Einladung Deutschlands zu der Abrüstungskonferenz wird von maßgebender Seite folgendes mitgeteilt: Der vorbereitende Ausschuß des Völkerbundsrates für die Abrüstungskonferenz hat dem Völkerbundsrat vorgeschlagen, Deutschland zur Teilnahme an der Konferenz einzuladen. Der Völkerbundsrat hat dieser Einladung zugestimmt. Eine Einladung ist jedoch der deutschen Reichsregierung bisher nicht zugegangen. Die Regierung hat daher bisher keine Möglichkeit gehabt, zu der Frage der Teilnahme an der Abrüstungskonferenz Stellung zu nehmen.

Italienisch-griechische Zusammenstöße

Paris, 11. Dez. Funkbericht. Aus Athen wird den Blättern gemeldet, daß auf der Insel Carpathos im Dodekanes heftige Zusammenstöße zwischen der griechischen Bevölkerung und dem italienischen Gouverneur stattgefunden haben. Der italienische Gouverneur, der von Truppenabteilungen begleitet war, forderte die Bevölkerung auf, ihrer griechischen Nationalität zu entsagen und die italienische Staatsbürgerschaft anzunehmen. Es kam zu einem Handgemenge, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab. Die Bevölkerung hat beschlossen, ein Protesttelegramm an den Völkerbundsrat zu richten.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.

Rußland und Locarno

Paris, 12. Dez. Funkspruch. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Sowjetbotschafter in Paris, Malowski. Auf die Frage, was man in Rußland von dem Locarnovertrag halte, erwiderte er, wenn man Locarno als den Ausgangspunkt einer europäischen Solidarität auffasse, so seien es die Signatarmächte Rußland schuldig, die mit Rußland schwebenden Streitfragen zu lösen. Die Abmachungen von Locarno müßten durch Verhandlungen mit Rußland ergänzt werden. Er habe schon in London wiederholt darauf hingewiesen, daß Rußland jederzeit bereit sei, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die Haltung Rußlands gegenüber dem Völkerbund habe sich nicht geändert. Bevor sich die Frage, ob Rußland in den Völkerbund einträte oder nicht, überhaupt beantworten lasse, müßten zunächst alle Mitaliederstaaten ihre Angelegenheiten mit Rußland bereinigen. Zahlreiche Mitaliederstaaten des Völkerbundes hätten noch nicht einmal die diplomatischen Beziehungen zu Rußland wieder angeknüpft.

Geschäftserückgang auch in England

London, 11. Dez. Funkspruch. Das Direktorium der bekannten englischen Waffens- und Schiffbaufirma Vickers Ltd., des englischen Krupps, schlägt infolge schlechten Geschäftsganges die Verringerung des Aktienkapitals um zwölf Millionen Pfund vor. Die Hauptursache für diese normale Kapitalverringerung sind die allgemeine Depression im Handel, die Entwertung ausländischer Währungen, sowie die geringe Ertragskraft der Vickerswerke. Hierfür werden folgende Gründe angeführt: 1. das Nachlassen der Aufträge für Waffen, 2. die fremden Länder, die früher ihre Waffen in England bestellt haben, besitzen jetzt ihre eigenen Fabrikanlagen, 3. der Rückgang im Schiffbau, 4. ausländischer Wettbewerb auf dem Weltmarkt, 5. volle Gebundenheit und die politische Unsicherheit in Europa, die die Kreditbeziehung beschränkt habe. Die Vickerswerke besitzen ein Aktienkapital von 20 Millionen Pfund. Seit dem Jahre 1923 ist keine Dividende mehr bezahlt worden.

Die Ausbeutung der Saargruben durch Frankreich

Paris, 12. Dez. Funkspruch. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat die Gruubenkommission mit der Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beauftragt, der einen Bericht über die Ausbeutung der Saargruben erstatten soll.

Der Präsident der Republik Portugal zurückgetreten

Lissabon, 12. Dez. Der Präsident der Republik Portugal, Gomes, ist gestern zurückgetreten. Das Parlament ist sofort zusammengetreten, um seinen Nachfolger zu wählen. Als Wahrscheinlichste nach wird der frühere Präsident Machado gewählt werden.

Neue Friedensverhandlungen mit Abd el Kerim?

London, 11. Dez. Funkspruch. Die „Westminster Gazette“ teilt heute mit, daß ihr Berichterstatter in Langer von Abd el Kerim abgeben worden sei, die Vermittlung zur Annäherung neuer Friedensverhandlungen mit Frankreich und Spanien auf der Grundlage der französisch-spanischen Vorschläge zu übernehmen.

Das Denkmal Walters von der Vogelweide nach Wien?

Wien, 12. Dez. Der Senat beschloß gestern Abend einstimmig, den Bürgermeister von Wien zu ermächtigen, über die Bundesregierung an die italienische Regierung mit dem Anerbieten heranzutreten, daß die Gemeinde Wien für den Fall, daß sich die Nachricht von der Entfernung des Denkmals Walters von der Vogelweide aus Bozen bewahrheiten sollte, dieses Denkmal übernimmt und sich verpflichtet, es auf einen würdigen Platz der Stadt Wien aufzustellen.

Völkischer Mordprozess

Berlin, 12. Dez. Funkspruch. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III begann gestern früh der Mordprozess gegen den 19 Jahre alten Kaufmann Grütte-Dehler aus Hermsdorf, der beschuldigt wird, Mitte November 1923 im Tegeler Forst den Kaufmann Dammer mit Ueberlegung ermordet zu haben. Die Anklage stützt sich auf die §§ 210 des Strafgesetzbuches und sieben des Jugendgerichtsgesetzes, weil der Angeklagte zur Zeit der Tat erst 17 Jahre alt war. Grütte-Dehler war bereits kurz nach der Tat verhaftet worden. Er hatte zunächst ein Geständnis abgelegt und gesagt, daß er den Leutnant Dammer, der Mitglied der deutsch-völkischen Bewegung war, als Kommunistenpöbel befeindet habe. Er habe jedoch später alles widerrufen. Da die Leiche nicht gefunden worden war und der Angeklagte auch als großsprecherischer

Deutscher Reichstag

Landwirtschaftliche Genossenschaftsgeider für Wahlagitiation!

Berlin, 11. Dez. Funkspruch.

Am Regierungstisch Ernährungsminister Graf Raab.

Präsident Voegelé eröffnet die Sitzung um 8.20 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung legt Abg. Neubauer (Komm.) einen Gesetzentwurf vor, wonach alle Reichsrentenstellen wegen der Abfindung der Fürstlichen Häuser bis zur reichsgerichtlichen Regelung ausgefüllt werden sollen und neue Verfahren nicht mehr eingeleitet werden sollen. Der Redner bittet, den Entwurf sofort dem Reichsausschuß zu überweisen.

Abg. Schulz-Prömberg (D.N.) erhebt zunächst Einspruch dagegen, zieht den Widerspruch aber zurück, als Abg. Kahl (D. Vp.) darauf hinweist, daß es sich heute nicht um eine Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf handle. Der Gesetzentwurf wird darauf dem Reichsausschuß überwiesen.

Die dritte Lesung des Haushaltsplanes wird dann beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt.

Abg. Rönneburg (Dem.) hebt hervor, daß es auch in guten Zeiten schwer sei, einen Landwirt zu finden, der bereit ist, zuzugehen, daß es ihm gut gehe. (Heiterkeit.) Daher werden auch berechnete Klagen der Landwirtschaft oft mit Mißtrauen aufgenommen. Man sollte aber objektiv genug sein zuzugeben, daß die Lage der deutschen Landwirtschaft seit geraumer Zeit sich von Monat zu Monat gefährdender gestaltet habe. Es gehe der Landwirtschaft wie den anderen Wirtschaftszweigen herabwärts. Die Demokraten erkennen die Notlage der Landwirtschaft durchaus an.

Der Redner erhebt um Auskunft, in welchem Umfang öffentliche Mittel zur Stützung der Genossenschaften des Reichslandbundes verwandt und wie weit solche Mittel beim Zusammenbruch der Genossenschaften verloren worden sind. Der Zusammenbruch sei mit Verlusten verbunden worden, daß die Genossenschaften große Geldmittel den Parteien der Rechten bei der Reichspräsidentenwahl und bei anderen Gelegenheiten zur Verfügung gestellt hätten. (Hört! Hört! links.)

Die Preisabstimmung der Regierung habe sich bei den landwirtschaftlichen Produktionsmitteln kaum bemerkbar gemacht. Die Not der Landwirtschaft liege erstens in Preisnot, zweitens in Kreditnot, drittens in Steuernot. Der Redner fordert wirksame Hilfe für die Pächter und erhebt Bedenken gegen die Getreideverlagerung. Es dürfe nicht vergessen werden, daß der Großgrundbesitz östlich der Elbe jederzeit eine offene Hand hätte für Organisationen, die gegen den heutigen Staat kämpften. Der Redner protestiert gegen die Doppelbesteuerung landwirtschaftlicher Betriebe, fordert Erleichterung der Düngebeschaffung und Förderung des Siedelungswesens.

Abg. Kerlbaum (N. F.) stellt die Ursache der Not der Landwirtschaft in der Inflation, Mißwirtschaft und Weizen sein ersordend zurückzuziehen. Der Redner verlangt steuerliche Erleichterungen für die bäuerlichen Wirtschaftsbetriebe. Der Bauer könne heute seine Produkte nicht zu an-

nehmbaren Preisen absetzen, während er seine Bedarfsartikel auch höher bezahlen müsse, als früher. Die allgemeine Not der deutschen Wirtschaft könne nur behoben werden durch eine Verminderung der Einfuhr. Die deutsche Bauernschaft werde trotz aller Not unerschrocken zum Wohle des ganzen Volkes weiter arbeiten.

Die Weiterberatung wird gegen 5 Uhr auf Samstag 10 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung stehen außerdem die Anträge zur Erwerbslosenfürsorge und der deutsch-russische Handelsvertrag.

Aus dem Reichstagsauschuß für Verkehrsangelegenheiten.

Berlin, 11. Dez. Der Reichstagsauschuß für Verkehrsangelegenheiten genehmigte den Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstag baldigst einen Gesetzentwurf über die Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 vorzulegen und ebenso den von Müller-Krause u. Gen. ausgehenden Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstag alsbald den Entwurf eines Reichsverkehrsengesetzes vorzulegen. Er beschäftigte sich ferner mit einem Antrag Gaevers (D. nat.) u. Gen. Es handelt sich dabei um Maßnahmen, die eine Schädigung deutscher Interessen durch das jetzt aufgetauchte dänische Projekt zu verhindern, dem Einfluß mit der Nordsee zu verbinden. Darin sehen die Antragsteller einen Verlust, den Verkehr auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal zu beschränken. Dieser neue Weg würde den Weg um Skonen um etwa 65 Seemeilen verkürzen. Ein Regierungsvertreter erklärte demgegenüber, daß dieser Kanal keine Konkurrenz gegen den Kaiser-Wilhelm-Kanal bedeuten könnte, weil die Anfahrt dann auf der Nordseite dieses Kanals zu schwierig sei. Es wurde dann auf die Tarifpolitik hingewiesen, die man vielleicht als Mittel, solche Gefahren abzumildern, benutzen könne. Dem wurde entgegengehalten, daß eine Senkung der Tarife auf dem Kanal nicht mehr angängig wäre, wohl aber könne eine Senkung der Abtollsgebühren erwogen werden.

Die Mehrbelastung des Reiches durch die neuen Erwerbslosenfrage.

Berlin, 11. Dez. Funkspruch. Im Haushaltsauschuß des Reichstages, dem die gestern im Sozialpolitischen Ausschusse angenommenen Anträge und Entschlüsse über die Erhöhung der Unterstützungssätze in der Erwerbslosenfürsorge zur mitverantwortlichen Annahme als Sache des Reiches vorgelegt worden sind, erklärt Staatssekretär Fischer, eine Erhöhung der Hauptunterstützung um 20 Prozent und der Familienunterstützung um 10 Prozent würden in der Zeit vom Dezember bis März 1926 insgesamt einen Reichszuschuß von 48 Millionen und außerdem einen Zuschuß der Länder in gleicher Höhe notwendig machen. Nach den Beschlüssen des Sozialpolitischen Ausschusses würde sogar ein Reichszuschuß von 50 Millionen erforderlich sein. Die Regierung könne aufgrund sorgfältiger Berechnung nur dabei bleiben, daß sie größere als die bereits angegebenen Mittel nicht mehr zur Verfügung zu stellen habe.

1918 von den Christlichen und Kirchlichen Gewerkschaften, den katholischen und evangelischen Arbeitervereinen und vielen hervorragenden Sozialpolitikern gegründet wurde.

In Becker-Arnberg hatte das Zentrum eine ausgezeichnete theoretisch und praktisch gleichermaßen vortrefflich vorgebildete Persönlichkeit in wichtiger Position erarbeiteten. Der Ministeriums, dessen Aufgabebereich beim Zentrum von jeher eine ganz besonders pflegliche Aufmerksamkeit erfahren hat. Es ist erfreulich, daß diese in sozialpolitischen Dingen bewährte Kraft nunmehr wieder einem Tätigkeitsgebiete zugeordnet ist, dessen Fürsorge in der jetzigen wirtschaftlich und sozial so stark angespannten Zeit von besonderer Bedeutung ist.

Eine soziale Tat

Berlin, 12. Dez. Funkspruch. Zu Cohnwigs im Inhalt beschloß, wie der „Lokalanzeiger“ meldet, die Stadtverordnetenversammlung einstimmig, auf die Aufwandsentschädigung, die für das laufende Rechnungsjahr 5000 Mark ausmacht, zu verzichten und das Geld den Erwerbslosen zuzuwenden.

Die Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn

Berlin, 12. Dez. Funkspruch. Die Lohnverhandlungen zwischen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den Arbeitnehmergewerkschaften wegen der Lohnforderungen des Personals, die heute fortgesetzt werden sollten, sind auf den kommenden Montag verschoben worden, weil die Vorarbeiten für die Verhandlungen von der Hauptverwaltung noch nicht zu Ende geführt werden konnten.

Seemannslos

Berlin, 12. Dez. Funkspruch. Wie die Morgenblätter aus Emden melden, ist der Seeringloger H. C. 92 von der Gesellschaft Großer Kurffurt, wie jetzt festgestellt

ist, bei dem Orkan am 25. November bei der Einfahrt in die Wester-Emts gesunken. Dabei hat die Besatzung von 14 Mann den Tod gefunden.

Wie die Morgenblätter weiter aus London melden, ist der aus Newcastle stammende Dampfer „Landlord“ in der Mittwochnacht an der englischen Ostküste mit einem norwegischen Fahrzeug zusammengestoßen und gesunken, wobei zehn Seeleute ums Leben kamen.

Die Stadt Eberbach für den Weiterbau des A. Carlsons

Eberbach, 12. Dez. In einer Eingabe an den Reichstag ersuchte der Bürgermeister der hiesigen Stadt die für das laufende Rechnungsjahr im Haushalt eingestellte Summe von 7,5 Millionen Reichsmark als Beitrag zu den Kosten des Weiterbaues an der Neckarkanalisierung zu bewilligen, da die Gemeinden am Neckar durchweg die programmatische Weiterführung des Kanalbaues dringend befürworten; es handelt sich dabei um 25 Gemeinden.

Für Unabhängigkeit journalistischer Kritik

Zu dem seit Monaten dauernden Streit zwischen Augsburgs Presse und den Augsburger Kinobesitzern hat die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse folgende Entschlüsse gefaßt: „Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse, in der die deutschen Redakteure und Zeitungsvorleger zusammengefaßt sind, erhebt im Interesse der Unabhängigkeit journalistischer Kritik und damit im Interesse des Ansehens und der Würde der deutschen Presse entschiedensten Einspruch gegen das Vorgehen der Augsburger Kinobesitzer, die durch die Herbeiführung wirtschaftlicher Nachteile, durch Inzertatenboykott Einfluß auf den redaktionellen Teil gewinnen wollen, ein Verfahren, das geeignet ist, die freie Meinungsäußerung der Presse im Dienst der Öffentlichkeit zu gefährden. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse stellt sich rückhaltlos an die Seite der Augsburger Zeitungen und sichert ihnen jede Unterstützung gegen Versuche, durch finanziellen Druck auf die Vorlage, die redaktionelle Freiheit der Presse zu knebeln.“

Fermentation von Tabaken in freien Räumen

Karlsruhe, 10. Dez. Die Badische Landwirtschaftskammer hat in einer Eingabe an das Finanzministerium darum nachgesucht, daß den badischen Tabakplantagern die Fermentation ihrer Tabake aus der Ernte 1925 in freien Räumen ausnahmsweise wieder gestattet wird. Die ungünstige Wirkung des neuen Zollgesetzes für Inlandstabak und die vor Einführung des neuen Zollgesetzes in überaus großer Menge eingeführten ausländischen Tabake machen einen Verlust der Inlandsernte 1925 unumgänglich, da weder Handel noch Industrie zur Zeit Interesse daran hat, inländische Tabake aufzukaufen. Die inzwischen dadurch erworbenen Tabake sind fast meistens abgehängt und zum Verkauf bereit; jedoch besteht seitens des Handels und der Industrie nach diesen Produkten keinerlei Nachfrage, so daß die Plantagern um ihre Tabake vor Qualitätsverlusten zu schützen, zur Selbstfermentation gezwungen müßten. Da nun aber die Bilanzverluste keine den steuermäßigen Vorschriften entsprechenden Lager besitzt, wie in früheren Jahren die Selbstfermentation in eigenen Räumen betreiben. Es ist zu hoffen, daß das Finanzministerium den Antrag der Badischen Landwirtschaftskammer an die maßgebende Reichsstelle weiterleitet und dort erwirkt, daß ausnahmsweise den Plantagern in diesem Jahre die Fermentation in freien Räumen gestattet wird.

Zur Klarstellung!

In manchen Kreisen wird die Ansicht vertreten, der ehemalige Minister Dr. Sellpach sei nun, da ein Ministerpensionsgesetz in Baden nicht besteht, ohne jedes weitere staatliche Einkommen. Dem ist aber nicht so. Dr. Sellpach war bis zur Uebernahme des Amtes als Unterrichtsminister plamäßig Extraordinarius an der Karlsruher Lehrerbildungsschule. Er war, wenn wir recht unterrichtet sind, in Gruppe XI eingestuft. Mit seinem Ausscheiden aus dem Ministerium lebt das alte Beamtenverhältnis wieder auf. Herr Dr. Sellpach ist deshalb jetzt zunächst wieder plamäßig Extraordinarius in Gruppe XI, allerdings ohne Stelle. Das badische Unterrichtsministerium wird nunmehr zu entscheiden haben, ob Herr Dr. Sellpach, dem die Ministerjahre auf seine Beamtenlaufbahn anzurechnen werden, weiterhin in Gruppe XI verbleibt, oder ob er etwa höher eingestuft werden soll, das letztere deshalb, weil man annehmen könnte, daß er innerhalb der letzten Jahre, wenn er Hochschullehrer geblieben wäre, einen Ruf zum besseren finanziellen Bedingungen erhalten hätte. Seit dem, wie ihm wolle, Herr Dr. Sellpach wird, da eine Stelle zurzeit für ihn nicht offen ist, in den Ruhestand versetzt und zwar mit dem vollen Bezügen eines Hochschullehrers.

Die Kleinrentnerfrage

Rede des Abgeordneten Dr. Führ im Badischen Landtag.

Das Bild, das ich Ihnen in dem Bericht, den ich eben für den Haushaltsaufschuß erstatten durfte, gegeben habe, hat Ihnen bereits gezeigt, daß die soziale Not in weiten Kreisen eine außerordentlich große ist. Die Anträge, die zur Verabreichung dieser Not herbeiführen. Es ist eine solche Forderung ins Auge gefaßt für die Erwerbslosen, auch für die Rentenempfänger.

Die Anträge, die ich zu begründen habe, und die ungerichtet gestellt worden ist, damit in diesem Zusammenhang auch diese Frage einmal in diesem Hause nach der grundsätzlichen Seite hin behandelt wird, bezieht sich auf die Kleinrentnerunterstützung überhaupt.

Die Zahl der Kleinrentner, die in sozialer Hinsicht stehen, betrug im 2. Quartal d. J. 9 040, im 3. Quartal 9 592. Heute ist die Unterstützung so geregelt, daß vom Reich die Richtlinien aufgestellt sind, und dann auch im Lande für die einzelnen Bezirke Richtsätze aufgestellt wurden, wenigstens in den städtischen Bezirken, während sie in den ländlichen Bezirken noch fehlen. Nach diesen Richtsätzen, wie sie bei uns in Baden in den Städten gelten, wird jetzt ein durchschnittlicher Unterstützungssatz von 48,60 M. in Baden-Baden für Kleinrentner und 64,60 M. für Ehepaare ausbezahlt. Das ist das höchste, was als Richtsatz in den Städten Baden überhaupt für eine Unterstützung von Kleinrentnern aufgestellt ist. Dem steht gegenüber der niedrigste Richtsatz in Bruchsal mit 24 M. für Kleinrentner und 32 M. für Ehepaare. Diese Zahlen allein schon zeigen, wie geringfügig diese Unterstützungssätze durchschnittlich heute noch sind. Es ist allerdings dabei zu berücksichtigen, daß das ja nur Zusatzunterstützung sein soll zu anderen Bezügen, die noch vorhanden sind, daß es nur Richtsätze sind, von denen große Abweichungen nach unten wie nach oben durchaus möglich sind, daß die Unterstützung der Kleinrentner durchaus individuell gedacht ist und wohl auch individuell durchgeführt wird.

Aber daß solche Durchschnittssätze heute noch in Frage kommen, beweist, daß eben die durchschnittliche Unterstützung der Kleinrentner doch eine verhältnismäßig geringfügige ist. Es kommt ein anderes hinzu, was durchaus beklagenswert ist, der Umstand, daß man überhaupt die Kleinrentner „unterstützt“, die Kleinrentnerfrage unter die Rubrik „Fürsorge“ untergeordnet hat. Das empfinden diese Kreise außerordentlich heftig und bitter. Der Zustand, wie er in der Kleinrentnerfrage heute noch besteht, dürfte unhaltbar sein, jedenfalls für die Zukunft unhaltbar werden. Es handelt sich hier um einen Kreis von Personen, die lange Jahre hindurch gearbeitet und gespart haben, um einen Notpfennig für die Tage ihres Alters zur Verfügung zu haben. Sie hatten eigentlich ein Anrecht darauf, für die Tage ihres Alters versorgt zu sein. Bei den heutigen Unterstützungssätzen, wie die Sozialfürsorge für Kleinrentner sie bewilligt, kann von dieser Versorgung keine Rede sein. Was sie gespart haben, was sie sich erarbeitet haben in harter Sandarbeit, das ist für sie verloren, wenigstens fast restlos verloren. Es handelt sich hier um Personen, die auch Opfer gebracht haben, Opfer gebracht haben dem Volke und dem Vaterland, Opfer gebracht haben in schwerer Zeit, in der Zeit des harten, rauen Krieges. Gewiß, andere haben auch Opfer gebracht, und das müssen auch die Kleinrentner durchaus berücksichtigen, wenn sie ihre Forderungen an den Staat und an die Volksgemeinschaft stellen. Es gibt andere, die haben ihre gesunden Glieder geopfert. Aber auch die Kleinrentner haben große Opfer gebracht, insbesondere finanzieller Natur; ein großer Teil dieser Persönlichkeiten hat namhafte Beträge als Kriegsanleihe gezeichnet. Sie haben während der harten Zeit des Krieges damit dem Vaterland geholfen oder zu helfen gesucht, soweit es in ihren Kräften stand, und sie haben, wenn auch ungewollt, in der Zeit nach dem Kriege ihr Vermögen geopfert dem Staate, der damit seine innere Verschuldung,

wie sie im Laufe des Krieges angewachsen ist, in weitem Ausmaße getilgt hat. Denn das Reich hat eigentlich seine inneren Schulden dadurch bezahlt, daß eben die Guthaben dieser Kreise an den Staat einfach mit Null oder fast mit Null abgeschrieben worden sind. Durch das Aufwertungsgezet oder besser „Abwertungsgezet“ sind diese Beträge auf einen so geringen Betrag herabgesetzt worden, daß man sagen kann, sie haben beinahe ihr ganzes Vermögen auf den Altar des Vaterlandes gelegt. Es scheint daher durchaus angebracht, daß das Reich und das deutsche Volk diesen Persönlichkeiten gegenüber sich ihrer Verpflichtungen bewußt sind, daß wenigstens die Bedürftigsten unter ihnen, die alten Leute, nicht dem Hungertode oder der Gefahr des Verhungerns preisgegeben werden dürfen.

Daß die Fürsorge, wie sie heute eingerichtet ist, durchaus unzulänglich ist, steht außer Frage. Das Reich hat eine moralische Verpflichtung dazu, man behauptet sogar eine staatsrechtliche, eine verfassungsrechtliche, weil das Eigentum durch die Verfassung gewährleistet ist, und diese Personen um ihr Eigentum gekommen sind. Ich will diese Frage nicht näher unteruchen nach ihrer juristischen Seite, ob tatsächlich ein solcher verfassungsrechtlicher Anspruch begründet werden kann; aber ein moralischer Anspruch besteht auf alle Fälle, und diese Kreise weisen darauf hin, daß man doch den Beamten und Offizieren ihre Pensionen ausbezahlt, obwohl die Rücklage, die das Reich etwa für diese Zwecke gemacht hat, genau so der Inflation verfallen ist, wie die Rücklage, die die Kleinrentner, die Rentner für sich gemacht haben. Und wenn das Reich nun sagt, wenn eben von früher nichts mehr da ist, um diese Pensionen den Offizieren, das was ihnen verfassungsgesetzlich garantiert ist, zu geben, müßten wir das heute aus der Steuer herausheben, aus laufenden Budgetmitteln, wenn das Reich sich diesen Persönlichkeiten gegenüber auf diesen Standpunkt stellt, so laien die Rentner — wäre dieser Standpunkt auch uns gegenüber berechtigt, mindestens moralisch berechtigt, daß man dann eben auch aus laufenden Mitteln denjenigen das herausholt, was man uns geben kann, um die alten, die nicht mehr Erwerbsfähigen, die besonders Bedürftigen, von den größten Sorgen in ihren alten Tagen zu befreien (Punkt: Sehr richtig). Es handelt sich bei dieser Frage um eine moralische Frage für das deutsche Volk.

Es gibt Völker, die nach unseren Begriffen auf ganz niedrigerem Aufstufstufen stehen, die aber in der Auffassung sich einig sind, daß man die Alten und die Kranken versorgen solle auf Kosten der Volksgemeinschaft. Gerade eine neuere Abhandlung von dem Ethnologen Koppers hat festgestellt, daß Völker, die auf den primitivsten Stufen stehen, in dieser Auffassung sich absolut klar sind, da nimmt es sich e genatisch aus, wenn ein Volk, wie das deutsche, das stolz darauf ist, auf einer so ausgeprägten fortgeschrittenen Kulturstufe zu stehen, sich auf den Standpunkt stellen wollte, es handle sich hier um einen verhältnismäßig kleinen Personenkreis, nach dem die Zukunft Deutschlands, sondern um seine Vergangenheit, es handle sich um alte Leute, die langsam Jahr für Jahr absterben, das sei eine Frage, die sich von selbst löse, bis in ein paar Jahren würden diese Kreise weggestorben sein, und das Reich sei dieser Sorge ledig. Ein solcher Standpunkt wäre brutal und unmoralisch und eines Kulturvolkes absolut unwürdig (Punkt: manung beim Zentrum). — Daraus leitet sich die Verpflichtung ab, daß das Menschengeschlecht auf diesem Gebiete geteilt werden muß. Ich betone aber, daß es in erster Linie eine Pflicht des Reiches ist und nicht der Länder und der Gemeinden, hier das Mögliche durchzuführen, denn das Reich ist es, das den großen Inflationsdruck durch die „Abwertung“ gemacht hat, das Reich ist es, das durch die Abwertung der Kriegsanleihe seine innere Schuld in weitem Ausmaße getilgt hat, es hätte zum mindesten die Verpflichtung, die Kleinrentner, die Kriegsanleihe gezeichnet haben

und sich in Not befinden, in ausbrechendem Maße entgegenzukommen.

Nun ist mir von Fachleuten gesagt worden, daß das Reich in dieser Frage eine Exekutive hat und haben kann, daß es daran durch das Dawes-Abkommen gebunden ist, daß die Exekutive bei den Ländern bzw. bei den Bezirksfürsorgeverbänden bleiben muß. Gut, die Möglichkeit besteht aber für das Reich, Richtlinien aufzustellen, die in ausbrechendem Maße die Frage regeln, und ferner die Möglichkeit, entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen. In diesen Richtlinien, die aufzustellen wären, müßte in erster Linie der Fürsorgecharakter verschwinden, und es müßte mehr der Gesichtspunkt einer Art Wiedergutmachungsgrente im Vordergrund stehen. Es sollte auch nicht bei gelegentlichen Verpfändungen vorzunehmen werden. Daß die Beträge, die zur Auszahlung gelangen, bei m Abbleiben zur Anrechnung kommen, diese Forderung wird von Rentnerkreisen verstanden, wenn nicht besondere Dringlichkeit vorliegt, so daß eine Ausnahmestellung angebracht wäre. Grundsätzlich sind die Rentner nicht dagegen, daß eine Anrechnung der ausbezahlten Beträge bei einer in Frage kommenden Erbschaft in Betracht gezogen werde. Aber es hat etwas hartes an sich, wenn auch nicht immer diese Verpfändung vorgenommen wird, wenn bei der Auszahlung dieser Beträge, auf die die Rentner eigentlich einen Rechtsanspruch zu haben glauben, erst noch eine Pfändung der vorhandenen Möbelsätze oder sonstigen Vermögens- und Wertgegenstände erfolgen muß. Es wäre eine Staffelung der Beträge angebracht unter Berücksichtigung der Vermögenswerte, die der Rentner dem Reiche geopfert hat, eine solche Staffelung insbesondere vorzuziehen unter Berücksichtigung der Leistungen für Kriegsanleihegezeichnete. Gerade hier wäre eine Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der einzelnen Rentner durchaus angebracht. Eine solche Berücksichtigung, die mir gesagt worden, besteht bis jetzt in der Stadt München. Der Gedanke, der in München durchgeführt worden zu sein scheint, ist wohl durchaus berechtigt und gesund, und es würde sich empfehlen, bei einer grundsätzlichen Aufstellung der Regelung dieser Kleinrentnerunterstützung und -Verordnung diesen Gesichtspunkt in Betracht zu ziehen. Es wird aber insbesondere für das Reich die Pflicht entstehen, größere Mittel zur Verfügung zu stellen und daran ist das Reich nicht gebunden. Eine andere Frage ist es, in welchem Ausmaße das Reich finanziell dazu in der Lage ist.

Diese Frage können wir heute nicht prüfen und nicht beantworten, aber es soll wenigstens darauf hingewiesen werden, und wir möchten die Regierung bitten, daß sie ihrerseits die Erörterung der Frage ins Rollen bringt beim Reich und ihrerseits beim Reich vorzulegen wird und Verusche gemacht werden, größere Mittel für Zwecke der Kleinrentnerunterstützung flüssig zu machen.

In diesem Sinne ist von mir der Antrag im Haushaltsaufschuß gestellt worden, der auch angenommen worden ist, und der im Zusammenhang mit den Anträgen, über die ich schon berichtet habe, Ihnen zur Annahme empfohlen wird, daß nämlich das Land beim Reich vorzulegen soll, daß namhafte Mittel zur Verfügung der Kleinrentnerfürsorge zur Verfügung gestellt werden. Das sind die Gründe, die ich Ihnen vorlegen will für die förmliche Anfrage, die wir eingebracht haben. Ich möchte dem Wunsch Ausdruck geben, daß Sie in möglichst großer Einmütigkeit in diesem Hause mit Nachdruck die Forderung vertreten werden, daß diese Frage auf einer gerechten Grundlage im Rahmen des finanziell Möglichen baldmöglichst eine Neuregelung erfahren möge. Es handelt sich vielleicht um eine rechtliche Pflicht. Wenn wir von Baden aus in diesem Augenblicke diese Frage aufrollen, möchte es mir fast scheinen, daß es eine Kulturpflicht wäre mit einem Beschluß, den etwa der Land-

tag nach dieser Richtung zu fassen hätte, auf diese Weise in die Tat umsetzen können. (Lebhafter Beifall beim Zentrum!)

Kastatter Brief

○ Kastatt, 9. Dezember.

Am Monat Oktober betrug der Aufwand für gehobene Fürsorge insgesamt einen Betrag von 12 800 Mark, wovon die Stadt zwei Drittel mit 8593 M. und die badische Staatskasse ein Drittel mit 4297 zu bezahlen hat. — Dieser Lage wurde die städtische Jagd neu verpachtet und nachstehende Preise erzielt: 1. Jagdbezirk 1500 Mark; 2. Jagdbezirk 1020 Mark; 3. Jagdbezirk 1800 Mark. Das Ergebnis entspricht dem Anschlag, nur bei Jagdbezirk 2 wurden 20 Mark darüber erzielt. Pächter sind die Herren Brauereibesitzer und Stadtrat Otto Sack, Fabrikdirektor Dr. Arwed Fischer in Weissenbachfabrik und Hotelier Emil Stephan in Baden-Baden. — Der hiesige Stadtrat hat beschlossen, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit am Abbruch der Friedrichsstraße weiterarbeiten zu lassen. Die Arbeitslosen sollen in Halbwochenschichten beschäftigt werden. Ihre Zahl ist auf 328 angemessen, eine weitere Steigerung derselben ist zu befürchten. — Im früheren Maria Viktoria-Stift befindet sich jetzt ein Kloster zum guten Sirten. Das Gebäude wurde im Laufe des Jahres durch Umbauten vergrößert, und es soll im kommenden Jahre noch eine weitere Vergrößerung in Aussicht stehen. Auf dem neuerstellten Mittelgiebel wurde auch ein hübsches Glockentürmchen angebracht, das mit einem prachtvollen Kreuz, Kunstschloßarbeit, geschmückt ist. Das ganze Anwesen ist für ein Kloster wie geschaffen und gewährt einen prächtigen Anblick. Die ehrwürdigen Schwestern sind wegen ihrer schweren Arbeit ungemein wertgeschätzt, und allgemein rühmt man ihre wunderbaren Erfolge auf dem Gebiete der Erziehung gefallener Mädchen. An Arbeit gebracht es da nicht, leider. — Die neueröffnete dritte Apotheke in hiesiger Stadt ist Herr Apotheker Linnebach in Tiefenbronn bei Forstheim ausgebrochen worden. Sie wird in dem Hause der Frau Franz Decker We. in der Kriensstraße, Stadtteil Dörfel, untergebracht werden.

Baden

Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft

Aus landw. Kreisen des Frankenlandes wird uns geschrieben:

Das Badenwerk hat unlängst seinen Jahresbericht ausgegeben. Nach ihm steht es auf solider Grundlage. Man darf deshalb mit einem Wunsch an das Werk herantreten, der nicht unberechtigt ist, zumal im Zeichen der Hilfsaktionen für die notleidenden Bezirke, vor allem der Landwirtschaft. Das Badenwerk hat immer noch das System der Vorauszahlungen seiner Strompreise. Anfangs jeden Monats kommt der Stromgeldheber und zieht ein, was er bekommt. Wenn's gut geht, kommt er 14 Tage später nochmals und erklärt, den Rest unbedingt haben zu müssen. Wer nicht in der Lage ist, zahlen zu können, bekommt kurze Zeit darauf eine Mahnung vom zuständigen Betriebsbüro mit weiteren Kostenaufschlägen und der Androhung gerichtlicher Betreibung, wenn in 8 Tagen nicht bezahlt ist. So streng geht heute keine Steuer- und Rassenbehörde

Der Pfarrer von Heiligenberg

Roman aus der Zeit des Kulturkampfes und seiner Weilegana von Subertus-Kraft Graf Strachwitz.

9)

Es waren aber auch andere da, die gleich Riegler auf der Flucht waren, aus Westfalen, aus dem Hessischen, sie wollten nach Böhmen hinüber. In Sachen war ein längerer Aufenthalt nicht angezeigt. Wohl wurde hier kein tosender aktueller Kulturkampf geführt. Denn da war man schon immer und längst dabei. Ein Festhalten nicht lässlicher Geistlicher wurde aber niemals gestattet, nicht etwa aus Sympathie für Preußen, sondern aus dem einmal aufgestellten Statut, das Land sei ein protestantisches Land. Das Vorhandensein eines katholischen Herrscherhauses kamt einer imponenten Foktrabe wurde nur aus historischen Gründen geduldet, und schließlich hatten die Bettiner ihnen auch nichts Böses getan. Die Sympathie für Oesterreich gegen Preußen war ihnen gemeinsam und durch die Freundschaft des Königs Albert mit dem Kaiser Franz Joseph in Wien fühlten sie sich geehrt. Die Nachrichten aus Sibirien, wo die sibirischen Freunde sich trafen, bildeten eine erfreuliche Belebung ihrer Reimungsstufen. Sonst überleben die Sachen einfach die Katholizität des Herrscherhauses.

An den Sonntagen allerdings, wie einer der Geistlichen Riegler unterrichtete, strömten die Dresdener ohne jeden Unterschied der Konfession herbei, um mit der königlichen Hof in majestätischer Galt hinter dem Sanftstimmum einberufen zu sehen. Da konnte man doch

den Herrschaften einmal so recht nahekommen. Na man hätte an den Schleppe, am Samt und Brokat entlangesirren, hätten nicht diese herrlichen blauweißen Garderoben durch die ganze Kirche Gewehr bei Fuß stehen gestanden. Uebrigens in Dienstwege, ohne gefragt zu sein, Katholiken und Nichtkatholiken durcheinander. Zu gleicher Zeit fielen von den Emporen die königlichen Sänger und Sängerinnen mit ihrer berühmten Klangfülle ein, Kanfen dröhnten, Trompeten schallten. Krönungsmeßen wurden feierlich ausgeführt. So an den festtauen ersten Rang. Aber auch an den einfachen Sonntagen zog die Kirchenmusik um elf Uhr viele Fremde und Neugierige herbei. Es wurde den Katholiken ordentlich schwer gemacht, die ihnen freigehaltenen Plätze zu erreichen. Born, fast am Hochaltar, standen Hofbeamte in breiten, gelben, überbetretenen Fracks Kostten, erblickten sie ein hoffähiges Gesicht, hatten sie die roten Samtfordons auf und ließen die ihnen Bekannten nach den ersten Bänken aufzuehren. Oben in den Logen über rote Teppiche gebauet, sah man den König Albert und die mitterliche Erscheinung der allerbingen kinderlosen Königin Karola. In einer anderen Logenbrünnung seinen Bruder, den Prinzen Georg, nebst seiner portugiesischen Gattin, und weiterhin ihre zahlreichen heranwachsenden Kinder unter Leituna Friedrich Augusts. Riegler ließ sich dies alles von einem freundlichen Sockfolsen erklären, der ihm nach der Darbringung seines Meßopfers in einer der Stuhlfächer geleitet hatte die wohl der Schloßstraße geleitet hatte die wohl schon über ein Jahrhundert die frühen Morgenbesucher zum Frühstüdt aus deren Krönungsaal in der Hofkirche bezog. Riegler wurde in das Hofkassantant zu Tisch geladen. Der Superior, nach alten Ueber-

lieferungen so benannt, leitete ihn zwischen den Hofgesellschaften an seinen Tisch und forderte ihn auf, von seinem Gesicht zu erzählen. Da plötzlich lagen vor seinen Augen die umdüsterten Gänge des erst a-stern moranen verlassenen Kerkers, sah er seine Bette, hörte er die Schritte des Wärters. Er vermaß seine Unwelt und starrte in sich hinein — bis man ihn in die Geamwart zurückrief: „Entschuldigen Sie, hochwürdige Herren, ich kann über die Vergananeheit noch nicht sprechen. Es schmerzt noch zu tief.“ „Wo über die Zukunft.“ Da wußten sie von manchem, der in Bahnen ein Asyl gefunden. Besonders sei der ehrwürdige Bischof Senestren von Regensburg als Beschützer der Flüchtlinge bekannt. Er wollte nach Augsburg. Da wußten sie weniger Bescheid. 11. Am Nachmittag und Abend noch in Dresden und am nächsten Morgen noch einmal, fast so früh wie vorgestern bei seinen Brüdern im Leid, in der Hofkirche om breitausladenden Kreuzaltar gelebriert. Dann weitergereist. Immer weiter nach Süden. Die Rüge liefen mit kaum fünfzig Kilometergeschwindigkeit in der Stunde vorwärts. Etwa um die Mittagszeit wurde die sächsische Grenze überschritten. Am Spätnachmittag erblickte der Reisende das herrliche vielreimte Rünberg wie eine mittelalterliche Frühlingsswelt vor sich immer näherkommend, dann an seiner Pforte haltend fast nichts von ihm lebend und erst wieder von ihm sich entfernend, das ewaltige Stadtbild in sich aufnehmend und für immer festhaltend. In der siebenten Abendstunde, als der Zug zu füssen im-

fanter Klosterbauten hineilte, meldete der Schloßhüter: „Donauwörth.“ Riegler hörte, wie zwei Bayern, die seit Nürnberg mitfahren, davon sprachen. Dieses Kloster hätte lange Jahre, in einem Zustande des Verfalls dagestanden, fast dem Untergange geweiht. „Nun hat es ein Lehrer Auer,“ so berichtete der eine, „den man meistens „Onkel Ludwig“ nannte, erkanden. Er sammelt in der ganzen Welt Gaben. Hoffentlich gelinnet ihm die Erhaltung des herrlichen alten Klosters.“ Da freute sich der Hochwürdigste, hier Männer offen und frei, voll Begeisterung für eine katholische Sache sprechen zu hören. Als die Glocken um neun Uhr zum Abend läuteten, ließ der Zug in Augsburg ein. Riegler entstieg ihm ermüdet, verwirrt und unentschlossen, was er jetzt beginnen sollte. Aber am Ausgang des Bahnhofes ergriff ohne weiteres ein starker bairischer Kommisionar seine Handtasche: „Wo wohl ins Stift, Hochwürdig.“ Da sagte er wie von selbst, als wenn er schon längst mit sich ausgemacht hätte: „So, ins Stift.“ Der Mann führte ihn zwar durch viele, keine enaverbindende Gassen, aber doch erkannte Riegler in jedem Winkel die Male der Schönheit im Ansecht dieser herrlichen Kaiserstadt. Endlich schritten sie fast im Dunkel an einer haushohen Mauer entlang. Ein doppelseitiges Tor, ein Sprinzen des Hofes, ein verschlossener Türbelogier. Hier schließlich weitete er doch die Pforte zum Eintritt: „Nicht der Herr Regens noch zu sprechen?“ „Wollen sehen. Das haben wir von der preussischen Wirklichkeit.“ (Fortsetzung folgt.)

Weihnachts-Anzeiger

Leipheimer & Mende

Die praktischsten Weihnachtsgeschenke sind
STOFFE
für Kleidung / Wäsche / Haushalt

Große Auswahl in
Besteckzeug etc.
Scheren- u. Nagelpliegewerk, Zigarettenwerk
Rasiermesser, Rasierapparate, Taschenmesser
sämtl. Rasierutensilien - Haarschneidemaschinen
Tisch- u. Tranchier-Bestecke
Kuchen- und Obstbestecke - Löffel etc.
Hervorragend günstige Einkaufsquelle für
Weihnachts-Geschenke.

Geschw. Schmid
Kaisersstr. 88 Nähe Marktplatz. Telefon 3394
Spezialgeschäft feiner Stahlwaren etc.

Der Christrosenjücker.
Noelette von Josef Bierlinger.
Weihnachten im Schnee; Ostern im Meer? -
Werdens sehen.
Walter Kurmann steht an der Türschwelle
seines Heimes und schaut den Weg hinab, ins
Tal, hinüber zu dem kleinen Dorflein, still, wie
man jemand erwarten will und es nicht glauben
kann, daß es vergeblich sei. - Lange freute er
sich auf dein Kommen und nun? - Er hält
in der Hand einen erbrochenen Brief und liest
ihn zum wiederholten Male:
„Deine Christrose hat mir Glück gebracht.
Der Wanderjunge und Spielmann, den du, ein
Unglück befürchtend, vor Jahresfrist vom Festen-
sammler holtest, der dir dein Herzleid klugte, hat
sein Glück gefunden. Wenn wieder leuchtendes
Grün deine Heimat schmückt, werden zwei
Sonnentinder bei dir Einkehr halten.“
Walter lächelt, lächelt nicht freudig und nicht
traurig.
Vor den Festtagen des letzten Weihnachtstages
war es, als er mit Anbruch der Dunkelheit in
den Wald ging, um irgend ein Stück Weiden
auf den Tisch zu bringen. Es war eine unge-
wöhnlich klare Mondnacht. In saufender Fahrt
trugen ihn die Ski talwärts, wo er mehr und
angutreffen hoffte. Er irte vergeblich hin und
her; nicht einmal eine Spur. Unmutig wollte
er sich schon heimwärts wenden, als ihm unter
einer Tanne ein handgroßer, dunkler Fled in
die Augen fiel. Er trat näher. Wie verwun-
derte er sich, eine rosenschöne, blutfarbene
Blume vorzufinden. Sorgfältig hob er sie aus
dem hartgefrorenen Erdreich und trug sie nach
Hause. Eine sonderbare, tiefe Freude erregte in
ihm der Anblick dieser Blume. Sie blühte weiter,
wurde nicht weiß. Im Sommer, - des Spiel-
manns traurig Lied und sein herzlich Bitten be-
wogen ihn, dem die Blume zu schenken. Gemach
vermied er wohl den Hund, auch heute noch, und
war dennoch des Gelanten froh.
Mit der Erinnerung überkam Walter ein
flüßiges Träumen. Er liebt es, ins Tal zu schauen,
wenn die Abenddämmerung aus Wäldern und
Schluchten heranzieht. Im Jahr spielt noch der
goldene Schnee in der schneidenden Winterstunde auf
der glühenden Schneedecke. Unten im Tale hüht
das eng zusammengedrängte Dorf blühend
Mand ein. Tief eingehaucht, wachen die Lampen
und dunklen Balken in den auf der weißen Fläche
wie seltsame Schouetten. Kein Hundgekläff,
kein Rausch stört die nächtliche Stille.
Walter Kurmanns Hof, mehr ein Gütel, liegt
hoch oben in einer Felsenrinne geschmiegt, eifam.
Nicht Weib und Kind schaffen Freundschaft in
seinen Räumen. Ein alter Knecht ist Walters
einzige menschliche Gesellschaft. Vor Jahren, die
Dörfler erinnern sich noch ihres Spottes, wie sie
jenen Eigenbrötler betrachteten, der oben auf dem
Windbruch rodete und sich das weierste Haus
baute. „Dem wird der Windhund bald aus-
treiben. Ist ein Städtchen, hat wohl stadt.“
Walter Kurmann baute weiter, auch als
Pfarrer und Lehrer abtraten, machte mit seinem
Knecht Land urbar, das er sich nach und nach
erwarb. Für die wenigen Ziegen mußte das
Futter mühselig von den steilen, feigen Hängen
besorgt werden. Das erlaubte kein Eigen hinter
Büchern, in die Bauern erwarteten, und sie
sprachen allmählich immer mit mehr Achtung von
dem Fremdling. Walter ging Sonntags den wei-
ten Weg zur Kirche, sah aber nie beim Pri-
or, oder bei seinen Bekannten, dem Herrn Pfarrer
oder Lehrer. Walters Knecht schenkte er beharrlich
auf alle Fragen.
Walter Kurmann schüttelt leicht den Kopf, das
weiße Haupthaar flattert im kalten Höhenwind.
- Ihr armen Menschen, müßt ihr immer haben,
wo findet ihr eine Weile Zeit zu ruhen? Wist
ihr um die Schönheit eines Morgens? Wenn
das kupferne Gold der Sonne die Bergpfel aus
ihrem Dämmergrau bricht. Tausend gefiederter
Sänger erweckt dieser Strahl. Wald und Wiesen
grün strahlen im Tau. - Im Sommer, im
Winter wird in der Seele ein festes Klängen
wach, wie vom Gleichklang berührt. Wer weiß

Haushaltmaschinen
das schönste
Weihnachtsgeschenk
für die
praktische Hausfrau
Große Auswahl, nur erstkl. Fabrikate, mäßige Preise.
L. J. Eflinger,
Ecke v. Kaiser- Kronenstr. Eisenhandlung Telefon 5700 (9 Anschl.)

Seifen, Parfüme, Köln. Wasser, Toil.-Artikel
Kämme, Bürsten, Maniküre, Toil.-Spiegel

Parfümerie A. Hildenbrand
Erbsprinzenstr. 31 Karlsruhe i. B.

Sie brauchen Rat
in tausend Fragen des täglichen Lebens
Sie haben keine Zeit
in weitläufigen Werken
nach der Lösung zu suchen

Da
hilft Ihnen
nur einer, der Rat
erteilt ohne Zeitverlust

Der kleine Herder
Nachschlagewerk über
alles für alle 10206

„Das wertvollste und brauchbarste
Kleinlexikon der Zeit“
In höchster Leinwand M. 20,-, in Halbdruck M. 10,-
- Auf Wunsch auch einen Teilschubladen. -

Herderische Buchhandlung, Karlsruhe
Herrenstr. 27

FRIEDRICH BLOS
KUNSTGEWERBLICHE ERZEUGNISSE
HAUSHALT-ARTIKEL
FEINE LEDERWAREN
REISEKOFFER REISEARTIKEL
GESCHENKARTIKEL JEDER ART
PARFÜMERIE U. TOILETTEARTIKEL

HAUPTGESCHÄFT KARLSRUHE
KAISSERSTR. 104
TEL. 215

FILIALE IN
BADEN-BADEN
LICHTENTHALSTR. 27
TEL. 710.

STEIF-KNOPF IM OHR
bei **H. Bieker**
Puppen-
Geschäft
Kaisersstr. 223
westlich der
Hauptpost.
Erste
Karlsruher
Puppen-Klinik.

**Großes Lager in Puppen und weichgestopften
Tieren Steif-Knopf im Ohr.**
10244

**Damentaschen
Schulranzen
Schulmappen
Aktentassen
und sonstige Lederwaren**
Gottfr. Dischinger
vorm. B. Klotter
Spezialgeschäft für Reiseartikel
und Lederwaren
Kaiserstrasse 105
zwischen Kronen- und Adlerstrasse
Karlsruhe Telefon 2618

Georg Paul, Uhrmacher
Marienstr. 33 Karlsruhe Fernruf 3237

bringt als passende
Weihnachts-Geschenke
Ihren, Gold- und Silberwaren
sowie **Bestecke** in jeder Ausführung in
empfehlende Erinnerung.
Best eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

**Die liebevoll ausgesuchte
Weihnachtsgabe**
erkennt man an deren Qualität.

Nicht Jedermann kann teure Geschenke machen. Man
kann aber auch mit dem kleinsten Geschenk wirkliche
Freude bereiten, wenn dieses geschmackvoll und qualitativ
10248 gut ist.

**Die reichste Auswahl von guten Geschenken
in allen Preislagen finden Sie im
Kunstgewerbehaus C. F. OTTO MÜLLER, Kaiserstraße 138
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.**

Photo-Apparate
Zubehör. Platten. Papiere etc.
Kino-Apparate
Aufnahme- und Vorführungsapparate
Lichtbilder-Apparate
Alb. Glock & Cie., Karlsruhe
Kaiserstrasse 89 gegr. 1861 Fernsprecher 51

Sinner Fabrikate sind von unübertrefflicher Qualität!

Biere
Liköre und Edel-
branntweine
Presshefe
Weizen- und
Roggenmehle
Backpulver
Edel-Pudding
Eispulver
Vanillin-Zucker
„Sinner“ Saucen- und
Haferkaka
Haferflocken
Hafermehl
Malzkaffee
Konfitüren und
Obstkonserven
Gemüsekonserven
Gelees und
ff. Marmeladen
Speisen-Würze

Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel
Karlsruhe 1924: Staatspreis und Goldene Medaille (Höchste Auszeichnung).

den, so daß sich
en wird.
die fische Haus-
in befruchtete in
der Biederzeit
ts. Nach einem
ng e nst mung an-
daß nur auf dem
che Ausbeute vor-
zahlung der Auf-
1922 bewacht wer-
L.) In der ver-
auf der Landstraße
Personenfahrwagen
B 0233, offener
Vorderabtrieb.
Fahrzeug begraben
ne Ausweise bei
dritter Seite 153
nsmünde.) Ge-
hm eine 88 Jahre
eine giftige Stoffe-
Zahl soll in Stra-
re besteht nicht.
gang auf dem
den vom 1. tag er-
n am 21. d. ngr
ch der Redarpegel
wa 80 Zentimeter
r G sbede erfolgte
noch den Strom
endem Hochwasser
en. Die G sbede,
den führten Prot-
auf b s Oberbach
on de können nach
i Hochwasser laun
betri: dilt: ch n G s-
t a u m e h r bei
Preisrichterfolle-
bt und des Schuß-
orden ft, um die
Redarlanbau ins
Staan ogen zu
eine Befichtig ung
vorgenommen.
it der Frage, ob
n soll, n dits zu
bereiten den Cha-
and stiftung.)
Konkursverfahren
konvertes Maß
m Befize der Pa-
stanten Rohrunder
früh nach 7 Uhr
ummen der Öffnu-
uch die Geschäft-
verbrannten. Die
n Sohn des ver-
n Rohrunder unter
ng verhaftet.
In glücksaill)
stürzte infolge
r den Fuß über
siehe S. 8.)



Weihnachts-Anzeiger

Fahrräder und Nähmaschinen
 nur erstklassigste Fabrikate
 empfiehlt zu Weihnachten bei
günstigen Teilzahlungen
Carl Steinbach
 Erbprinzenstr. 36 Telefon 3294

Weihnachten 1925.
 Die **Weihnachtsstippe** ist wichtiger als der Christbaum.
 In jede katholische Familie eine Weihnachtsstippe
 Günstige Gelegenheiten. Nur erstkl. Ausführung.
 Auf Wunsch Teilzahlungen
 Ferner Weihnachtslichter, Wachsfiguren, Christbaum-
 schmuck, religiöse und praktische Geschenk-Artikel.
J. Dorer Nacht., Karlsruhe
 Erbprinzenstr. 19 Telefon 2848

Wiener Feinbäckerei und Konditorei
Wilhelm Heidinger
 Kaiserstr. 235, Filiale Kriegstr. 165
 empfiehlt für die Weihnachtsfeiertage
ff. Backwaren
 in bekannter Güte und in jeder Preislage
 Feines Konfekt und Früchtebrot
 Spezialität: Säehs, Stollen u. Teekuchen 10204

Praktische
Weihnachtsgeschenke
 Große Auswahl in feinen Briefpapieren, Kassetten, Füll-
 halter, Magnifikate, Gesangbücher, Schreib- u. Zeichen-
 waren, Farbkästen, Malfarben, Keilrahmen etc. empfiehlt
Lorenz Arzberger
 Papier- und Schreibwaren
 Adlerstraße 31.

la Tafelbutter
 Allgäuer Pfd. 2.25 Mk.
 bei 10 Pfund 2.20 Mk.
la Stangenkäse
 Pfund . . . 0.80 Mk.
 bei 10 Pfund 0.75 Mk.
 bei **DOBER**
 Ritterstraße 2 - Telefon 1964

la Rasiermesser eigener Fabrikation
 Rasierapparate, komplette Rasiergarnituren
 Taschenmesser, Scheren, feine Scherenzufs
 Essbestecke i. la Stahl, Alpaka u. schwersverilbert
 sind willkommene Weihnachtsgeschenke
 Grösste Auswahl, beste Qualität und billigste Preise
 erhalten Sie bei
**Hch. Tintelott, Stahlwaren-
 Geschäft**
 Amalienstrasse 43 - Telefon 4182

Damen
 Frisieren - - Schönheitspflege
 Haararbeiten
 Frisier- und Haarpflege-Salon
Oswald Schiemann
 Douglasstrasse 14 (neben Bank Ellern).

Schöne, praktische
Weihnachtsgeschenke
 in Haushalt- u. Toilette-Artikeln, Bürsten u.
 Korbwaren, Christbaumschmuck u. Kerzen
 reichhaltige Auswahl - mässige Preise
Bürstengeschäft Eisenstädt
 Kreuzstrasse 20, a. d. Markgrafenstrasse, Tel. 3290.

von dem Hauber, der um Tagesmitte über die
 endlose gleitende Fläche geht; oder von der
 Sternennacht, in der Mondlicht um die Fernen
 rieselt. Mit auch Sturm und Ungewitter, es
 tobt in erschauernder Schönheit. Und ein Gottes-
 fühlern obnegleichen läßt mich jauchzen.
 Es kommen des Sommers viele aus den
 Städten, jähren, toben und versichern sich gegen-
 seitig: „es sei herrlich“. Manchmal - nur
 manchmal kommt einer und - ist glücklich. Ich
 weiß, er wird hinstehen am Ramm und lauschen
 der Erde, die sich tief unter ihm ausbreitet, bis
 sie in der Ferne ertrinkt. Ich kenne sie alle und
 von ihnen kommt selten einer wieder.
 Einmal tritt Walter ins Haus zurück und
 entzündet in der Wohnstube ein Licht. Ein rie-
 tiger Kachelofen strömt behagliche Wärme aus.
 Eingangs der Tür steht ein mächtiger Bücher-
 schrank mit reichem Inhalt. In der entgegenge-
 setzten Ecke ein ungeheurer Eschenschrank. Einige
 sehr schöne Bilder schmücken die Wand.
 Walter setzt sich mit einem alten Buche an den
 Tisch. Der vor ihm liegende Buchdeckel stimmt
 ihn erst zum Kaufe. Seit langem interessiert
 ihn aber der Inhalt mehr. „Alte Geschichten für
 des gemeinen Volkes Mund zur Erbauung gereicht
 gemacht“ ist des Buches Titel. Unter anderem
 fand er auch eine seltsame Mär von der Christ-
 rose bemerkt, die ihn immer wieder festsetzt:
 „So es wiederkehret das heilige und berühmte
 Fest der Feste, als dies das Weihnachtsfest wird
 gefeiert, dann bildeste ich mir ein, daß der Herr,

Moderne **Straßentiefel**
 Elegante **Gesellschaftsschuhe**
Sportstiefel
 Warme **Hausschuhe** 10262
 sind beliebt
Weihnachts-Geschenke
 Sie kaufen solche nirgends billiger als im
Schuhhaus Stern
 Karl-Friedrichstr. 22

Praktische **Weihnachtsgeschenke**
Elektrische Koch- und Heizapparate
Bügeleisen • **Zigaretenanzünder**
 :: **Tisch- und Nachttischlampen** ::
Beleuchtungskörper, Ständerlampen
Grund-Dehmichen, Karlsruhe
 Waldstraße 26 Telefon 520

vis-à-vis der Beamtenbank - neben Hotel Rotes Haus
**Juwelen, Gold- und Silberwaren, Patentur-
 erster ! Bestecke ! erster**
 Firmen Firmen
 in reichster Auswahl
 echt Silber, und schwerster Auflage, in 100, 90, 80 usw.
 prima weisse Unterlage.
FRIEDRICH ABT
 Waldstrasse 4 Waldstrasse 4
 vis-à-vis dem Kunstverein - neben Hotel Rotes Haus

Hammer & Heibling
 Gegründet 1809 Kaiserstr. 155/157 Fernsprecher 118
 Praktische
Weihnachts-Geschenke
 für Küche und Haus.
 Reiche Auswahl. Günstige Kaufgelegenheit.

nach Vorschrift
 des Dr. med.
 homoeop. Witz
 hergestellt und
 seit vielen Jah-
 ren bewährt bei
Haaransfall,
 Schinnen-
 bildung,
 Schuppen,
 Haarschwund.
 Nur allein echt
 mit der Schutz-
 marke „Sorato“.
 Flasche Mk. 2.-
Sorato
Haar-Tinktur
 Alleindepot: J. Becker, Berthold-Apothek
 Karlsruhe (Bd.), Rintheimerstraße 1. 4907

Weihnachts-Ausstellung
 in
Spielwaren und Korbwaren
J. Wilhelm Doering
 gegr. 1831 Tel. 5159
 Ecke Ritter- und Zähringerstraße 114, Karlsruhe

Für die
Weihnachtsbäckerei
 empfehle samtl. Artikel in frischer Ware
Christbaumschmuck
 in großer Auswahl
Bernhard Oser, Waldstr. 5, Telef. 4551

Wiener Brot- und Feinbäckerei, Konditorei
Albert Wandres
 (Th. Gartner's Nachfolger)
 Spezialität: Hausmachernudeln und Kollmar's Vollkornbrot
 sowie sämtliches in Frage kommendes
 Weihnachtsgebäck in nur bester Qualität
 Zirkel 26 - Telefon 47

PIANO'S
FLUGEL UND HARMONIUMS
 zu kaufen ist
Vertrauenssache
 Das alte Fachgeschäft
 verbürgt
QUALITÄT
 Instrumente wie
 Feupich
 Rich. Lipp & Sohn
 Kaim
 Krauss
 Hörügel
 haben seit Generationen
**Anerkennung u.
 Bewunderung**
 gefunden
 Alleinvertretung
Odeon-Musikhaus
 Johannes Schlaile
 Kaiserstrasse 175
 Niedere Preise - Günstige Bedingungen

so er ist Gottes Sohn, einen sonderbaren, an-
 digen Blick auf unsere Erden gemorfen hat. Die
 Zeitung aller christl. Völker erzählt sich, daß
 in den zwölf heiligen Nächten, gerechnet von
 Christmets bis zum Non geseht, gute und böse
 Geister freien hatten auf unserer Erden:
 Wer zur Christmett um der Ruhe willen tät
 nicht gehen,
 kann gar leichtlich sein gut Sprach verlieren.
 Das Weihnachtsfest ist guter Christen Preisge-
 lang.
 Dem Faulen nachts vorm Teufel bangt.
 Der Tag, an dem man Herodes grausamen
 Kinder mord Erinnerung tät,
 Herr Jesu Christus selbstens über Berg und Tal
 und Wiesen geht.
 Almo des guten Herren Fußschuh Spuren drückt,
 Ein gar leblich Bäumlein, benannt Christros,
 schnell erblickt.
 Rehe, Hasen und der Vogel Schar,
 Dem Herren folgen selbmal.
 Dem frommen Christe, dem guter Glaube Rut
 gebent,
 Des Nachts der Tiere Spur zu folgen nimmer
 reut.
 Doch er sich hüt' und vorseth der Gefahren
 vielerlei,
 Vor Kreuzweg, Rab' Gifttrau und sonstig
 rüchig Teufelei.

Die sonder neun heilig Nacht er nicht leb' nach
Christenbrauch,
Wie der sein Wuhlen, Kollerei und grunzend
Bauch.
Die liebl'ch Blum' des Herren uns Augen „geit“
(gibt).
Zu schauen des verderblichen Bösen Konterfei.

Wohl dem, der da findet solchen Blumenstahl
mit seltsamen Eigenschaften, die da sind: liebl'ch
Geruch, nimmer vergehend und verlerend selten
Harz und sonderlich Form. Weil solch Schatz
ein guter Talisman, schätze man ihn wohl und
teuer; so du ihn siehst, leser wert, fr'ede und
Glück dir w'rd auf unierer wunderlich veränder-
lichen Erden! Was ich allhier geschrieben, hat
mir der Urahn als seines Urahns Erbe erzählt.
Walter starrte lange nach, träumt: Ob mir das
Glück noch einmal hold wäre, nun ich um das Ge-
heimnis weiß? Oder findet man sie nur alle
hundert Jahr, wie es die Märchen erzählen?
Wär jüst dieselbe Nacht!

Walter springt auf und ruft laut: Bin ich
verruht geworden um solchen Pflunderstam? Et-
was frische Luft tut gut.

Der Knecht hinstelt träge von der Ofenbank,
holt auf Walters Weisheit Bücher und Schne-
schuhe. Er ruft dem Knechte noch zu, er könne
schlafen gehen; er selbst käme spät zurück.

Leise singt der Wind, kaum ist ein Knirschen
hörbar. Geipenitisch eilt der bleiche Schatten im
Schnee. Die Bäume und Sträucher sind in ihrem
Knoten- und Reifschmuck wie groteske Tier- und
Menschenwesen anzusehen. Links, etwas weiter
erleuchtet die Felsenwand, jetzt mit ihren gewal-
tigen, dunklen Fönungen wie ein geheimes

bergendes Tor anmutend. Rechts ein gähnender
Abgrund, nicht breit. Ein Sprung; pfeifend
knirscht der Schnee unter den Eis. Walter
Schreck fährt Walter an: Der Nebel! Er weiß
genau: Jetzt bin ich auf dem Plattensteig, dann
kommt die Warner Rinne und der Schleierstein.
Seine Gedanken murmeln: Diese Wege fährt
man bei Nacht nicht.

Aber er kennt den Weg, genau und hemmt
die laufende Fahrt nicht. Die glasharten Eis-
kristalle springen auf, der pfeifende Wind wipft
sie ihm in das Gesicht. Er spürt sie nicht, es ist
ein frohes Lied in seinem Herzen: die Blume!
Die Warner Rinne; Walter verlangsamt die
Fahrt; hier lauert allenthalben Gefahr. Wie ein
Heer erstarrender Felsen starren Klippen, Felsen,
Eisklöse im wunderbarlichen Zwielft auf den
nächtlichen Wanderer. Eilige Schritte, in der schon
das Grotten wohnt.

Scharf wendet Walter über eine Kluft hinweg
und gleitet langsam auf eine Rinne zu. Er
kennt diesen Baum, war seit jenem Fund oft
hier.

Ein handgroßer dunkler Fleck fällt ihm in die
Augen. Er zerbricht mit der Faust die dünne
Eisbede, die sich wie ein schützendes Glas über der
— Rose — befand. Fieberhaft graben sie die
blühenden Hände tollends aus, die Blume, nach
der er sich sehnte, die so vieler Stunden Inhalt
war. Er fühlt sich mit einem Male wieder so
glücklich, so froh.

Langsam wendet sich Walter zur Fahrt, mit
dem Gedanken, durch das Tal heimzukehren. Ne-
gunglos steht der Wald in seiner glühenden
Pracht, kein Tier lebt jetzt hier, kein Wasser

murmelt. Nur der Wind pfeift und die Schne-
sterne in seiner Bahn blitzen zuweilen wie Eis-
berfäden.

Singend gleiten die Bretter über die Schne-
bede dahin. Walter denkt nur an seine Rose.
Wunderliche Schneeriesen, Eiskolosse und silberne
Königsbergen säumen des Wanderers Weg. Er
achtet wenig auf die kleinen Schneelöcher, deren
dünne Eiskristalle die Eis trachend zerplittern.
Er sieht den Schleierstein, an dem die Fahr-
bahn vorüberfährt. Jetzt noch ein Sprung über
einen Spalt. Ein Brechen — ein leiser Schrei.
Walter bleibt bestimmungslos auf der harten Eis-
platte liegen.

Erst am Morgen finden ihn die Holzleute,
erfroren. Das Vorderglied eines Stils fehlt.
Walter fuhr gegen ein Schneeloch und stürzte
über einen kleinen Abhang herab. Keinerlei
Verletzung — nur erstarrt in seinen Händen
hält er schonend die kleine Blume. Ein seltener
Friede verstrahlt das Gesicht des Toten.

Der Geistliche sprach von Gottes Wunder und
Walten; Bauern setzten ihm eine Gedenktafel an
jene Unglücksstelle mit der seltsamen Nr. des
alten Buches zur Inschrift. Darunter steht:

Walter Turmann ward unseres Herrgotts Schutz
und Frieden kund,
Er Christus Wunderblume, die Christos fund.

Der Pfarrer wettekte gegen Unfug und Abber-
glaube, aber Bauern Trost ist härter denn Eichen-
Klob.

In Walters Hochhaus zogen die Sonnenkinder,
der Wanderbursch, dem er einst die Christrose ge-
schenkt, und dessen junges Weib, ein als Erben.

Gasherde
weiss emailliert — vernickelt
Mk. 100.—

Friedrich Maeyer
Gartenstrasse 8
Installation: Herde u. Oefen: Haus- u. Küchengeräte

Chr. Spanagel
vorm.
Ebersberger & Rees - Kleinverkauf
Kronenstrasse 43

Weihnachts-Ausstellung
in Lebkuchen aller Größen, Backwaren,
Baumbehang in Schokolade, Fondant,
Likör-Schaum, Marzipan- und
Kaufladen-Artikel
in großer Auswahl
Weihnachts-Körbchen - Atrappen - Bonbonieren
Christbaumschmuck
Reichhaltige Auswahl! Billige Preise!


**Die schöne
Familiendrucksache**
erfreut den Absender und wird von
dem Empfänger als Zeichen beson-
derer Wertschätzung hingenommen.

Wir haben blütenreine Papiere,
erlesene Schriften und liefern
nach kunsthandwerklichen Grundfäden
durchdachte Arbeiten. — Eine solche
Drucksache ist ein sinniges
Weihnachtsgeschenk.

Badenia u. G. für Verlag
und Druckerei **Karlsruhe**

Mehle & Schlegel, Karlsruhe,
Kaiserstr. 124b
Weihnachts-Verkauf
mit enormer Preisermässigung.
Einige Beispiele aus der reichen Fülle des Gebotenen:
Warmer Wolltausch für Mäntel, 140 cm breit Mk. 4.90
Fellimitation Biberette und Otter, 130 " " 14.50
Samt, schwarz u. farbig, 70 u. 90 cm br. 9.80, 7.50 5.90
Waschsaum in allen Farben, 70 cm breit, 4.90 u. 3.90
Hauskleid, Bwll. Marokaine in ganz neuen Mustern
Koupon von 4 m 7.75 4.75

Passende Weihnachtsgeschenke

Klubmöbel
in Stoff und Leder
Chaiselongues, Divans, Sofa-
kissen, Wäschebuffs, Fusskissen
Nur beste Arbeit bei mässigen Preisen.
Zur pünktlichen Ausführung,
erbitte Bestellung frühzeitig.
Anton Kaiser, Taneziermeister
Muster-Ausstellung: Karlsruhe, Blumenstrasse 3, Caritas-Bldg.
Werkstätten: Ettlingen, ehemaliges Lazarett.

Gust. Adolf Sticks
Scheffelstr. 60 Telefon 1626
Praktische Weihnachtsgeschenke
in
Beleuchtungskörper
Küche- und Haushaltsgegenstände
Sanitäre Anlagen

Die goldene Worte.
Weihnachtserzählung von Bernhartha Alma.
Damals, als Magda noch ein Kind war, er-
zählte ihre Mutter ihr oft und oft das Märchen
von der goldenen Worte, hinter der das König-
reich des Glückes liegt, sich dem zu öffnen, der
das rechte Wort findet. Da wartete Magda
langen Herzens, bis ihr eigener Lebensweg an
die goldene Worte führen würde; aber die Zeit
ging gleichmäßig weiter durch die Stunden des
Alltags, von der Familie umhüllt, von kleinen
Sorgen und Pflichten und Freuden erfüllt.
Doch auf einmal war es ihr, als lähe sie die
goldene Worte in Herzlichkeit aufzusuchen. Das
Königreich des Glückes glaubte sie in der Kunst
zu erkennen, die in ewiger Schönheit strahlt, in
ewiger Schönheit ruht.
„Ich will Künstlerin werden“, sagte Magda
ihren Eltern und meinte, das rechte Wort ge-
sprochen zu haben, das die goldene Worte öffnet.
„Nein, Kind“, erwiderte der Vater ernst, „das
ist kein Beruf für dich. Nur ganz starke Men-
schen und ganz starke Talente finden den Weg
zur Höhe der Kunst; die andern gehen am Weg
end zugrunde.“
Magda erwiderte nichts; aber ihr war, als
sei sie an der goldenen Worte vorbeigegangen,
mitten hinein in die graue Straße des Alltags.
Tage kamen und gingen; und es kam eine Som-
merzeit mit aller Pracht leuchtender Rosen und
schneeweißen Vogelliedern.
Längs der reichen Felder auf schmalen Weg
schritt Magda mit dem jungen Lehrer, der erst
kürzlich in den Ort gekommen war.
Die Dämmerung glitt über die Felder und
spielte mit der Stille, in der die Träume dunkel-
roter Rosen lagen.
„Magda“, sagte der junge Lehrer, „heute muß
ich mich ausprechen. Denn erst seit ich Sie
kenne, weiß ich, wie am ich bislang gewesen.
Eternlos wuchs ich heran, von Vermanden auf-
gezogen, die nur zu bald den Lohn für ihre Opfer
verlangten. Ich mußte mich mit meiner Kunst
berleben und in diesem Herbst soll die Hochzeit

sein. Ich hätte die Ehe ruhig geschlossen, wenn
ich Sie nicht kennen gelernt hätte. Nun aber
weiß ich, was die Liebe ist, und ich bitte aus
ganzem Herzen — werden Sie mein Weib!“
Seine Stimme klang gut und sacht; der Abend
spielte sanft mit der Sehnsucht, die den Herz-
schlag der Dunkelheit in sich trug. Gemüthlich
ritten sie über die Rosenflächen und erstarb
in Stille. Magda war es, als stände sie plötzlich
gerade vor der goldenen Worte. Aber das Wort,
das das Märchenreich aufschloß, sprach sie nicht
aus, ob sie es gleich wußte. Sie dachte an die
Braut des jungen Lehrers und der Welt lebte auf
ihrem Herzen und näherte sich von Monat zu
Monat.
Der Winter kam und mit ihm das Weihnachts-
fest. Für die kleinen Geschwister hatte Magda
einen Christbaum geschmückt, ein Kripplein mit
dem Jesuskind daruntergestellt, Geschenke be-
reitet. Und hatte ein mütterliches Lächeln für
die Freude der Kleinen gefunden und eine sanft
tröstende Art für den Vater, der so schwer an
seinem Schicksal trug.
Nun waren die Kinder zur Ruhe gebracht
und Magda sah mit dem Vater unter dem Weh-
nachtsbaum, an dem die Kerzen immer noch in
hellem Schein prangen. Da sprach sie ihren
Entschluß aus, in einen geistlichen Orden einzu-
treten.
Der alte Mann schrak empor. Verschleiert
klang seine Stimme, als er erwiderte: „Wenn
dein Herz dich zu Gott treibt, darf ich dich nicht
halten.“
Vollkommen schier ob der seltsamen Einbrin-
gung des Vaterwortes lautete Magda in ihre

Seele hinein. War es jubelnde Heilandsliebe,
die sie ins Kloster drängte, oder war es nur das
Verlangen nach jenem Frieden, den Welt und
Alltag nicht geben können?
Aufgetanen Zaubers lag die heilige Nacht.
Ein Gotteskind war zur Erde gekommen, den
Willen des Vaters zu tun. Seine Mutter aber
hatte gesprochen: „Ich bin die Magd des Herrn
— Sein Wille geschehe!“
Magda dachte an die Jungfrauen, die alle
Kümmernisse eines armen, mühseligen Lebens
freudig um Gottes Willen getragen. Sie dachte
an die Sorgen des Alltags, die sie ihrem Vater
nun allein überlassen wollte, und sie sah, wie
alt und müde er war.
Sie griff leise nach seiner Hand. „Nein,
Vater“, sprach sie, „es wird wohl besser sein, ich
bleibe bei dir.“
Und auf einmal merkte sie, daß sie das
Zauberwort gesprochen, und daß sich die goldene
Worte ihres Lebens aufzethen hatte. Wie ein
Märchenland lag der Alltag im goldenen Glanze
der Gottergebenheit.
Klaren Auges blickte Magda in den Schein
des Weihnachtsbaumes, unter dem die Kruppe
mit dem Jesuskind stand. Und das Kind des
Himmels hatte alle Gnaden über die Jungfrau
geoffen, die das Wunderwort gefunden, das die
goldenen Tore der Ewigkeit aufschloß: Dein
Wille geschehe!
Alle Weihnachtslieder.
Großvater sang sie in heiliger Nacht,
Großmutter hat lieblich dazu geacht,
Urabne sah träumend im Lehmstuhl dabei
und lautete der innigen Melodei.
Wenn unsere Enkel einst um uns sind,
Wie klingen die alten Lieder so lind:
Großvater singt in heiliger Nacht,
In Großmutter's Augen Erinnerung laucht.
Gans Gäßgen.

eine Berücksichtigung verdienen. Kaufen wir bei denen, oder bei den badischen Wäandern...
 eine Berücksichtigung verdienen. Kaufen wir bei denen, oder bei den badischen Wäandern...
 eine Berücksichtigung verdienen. Kaufen wir bei denen, oder bei den badischen Wäandern...

Kath. Kaufm. Verein Jung-Fidelitas.
 Die am vergangenen Dienstag abend im...
 Die am vergangenen Dienstag abend im...
 Die am vergangenen Dienstag abend im...

Der Film von der Frankfurter Olympiade
 wird gegenwärtig im Konzerthaus vorgeführt.
 wird gegenwärtig im Konzerthaus vorgeführt.
 wird gegenwärtig im Konzerthaus vorgeführt...

Streifen. Man sieht da die Jüge von allen Richtungen...
 Man sieht da die Jüge von allen Richtungen...
 Man sieht da die Jüge von allen Richtungen...

Gemeindeabend im Weiherfeld.
 Am Feste Maria Empfängnis sammelten sich...
 Am Feste Maria Empfängnis sammelten sich...
 Am Feste Maria Empfängnis sammelten sich...

Geköhlen:
 In der Nacht zum 8. Dezember wurde aus...
 In der Nacht zum 8. Dezember wurde aus...
 In der Nacht zum 8. Dezember wurde aus...

Einem Nasenbeinbruch erlitt
 gestern nacht 12.30 Uhr ein in der Altstadt wohn...
 gestern nacht 12.30 Uhr ein in der Altstadt wohn...
 gestern nacht 12.30 Uhr ein in der Altstadt wohn...

Durch Explosion eines Benzinbehälters
 entstand am Mittwoch nachmittag in einer Wohnung...
 entstand am Mittwoch nachmittag in einer Wohnung...
 entstand am Mittwoch nachmittag in einer Wohnung...

Infolge Glattfies
 kürzte am Mittwoch vormittag die Ehefrau eines...
 kürzte am Mittwoch vormittag die Ehefrau eines...
 kürzte am Mittwoch vormittag die Ehefrau eines...

Badisches Landestheater
 Spielplan für die Zeit vom 12. bis 22. Dezember.
 Spielplan für die Zeit vom 12. bis 22. Dezember.
 Spielplan für die Zeit vom 12. bis 22. Dezember...

Sonntag, 13. Dez. Vormittags: „Peterchens Mondfahrt“...
 Vormittags: „Peterchens Mondfahrt“...
 Vormittags: „Peterchens Mondfahrt“...

Sonntag, 14. Dez. Th.-Gem. S.-Gr. 1-100.
 Th.-Gem. S.-Gr. 1-100.
 Th.-Gem. S.-Gr. 1-100...

Sonntag, 18. Dez. * „Kensien Schöller“ 7 1/2...
 „Kensien Schöller“ 7 1/2...
 „Kensien Schöller“ 7 1/2...

Kartenverkauf: Vorverkaufsstelle des Landes
 theaters, Fernspr. 6257.
 Vorverkaufsstelle des Landes...
 Vorverkaufsstelle des Landes...

Spiel und Sport
Deutsche Jugenkraft
Gau Mittelbaden.
 Um morgen Sonntag wird der R. V. B. Sportplatz...
 Um morgen Sonntag wird der R. V. B. Sportplatz...
 Um morgen Sonntag wird der R. V. B. Sportplatz...

Badische Landeswetterwart
 Allgemeine Witterungsübersicht. Der gestrige...
 Allgemeine Witterungsübersicht. Der gestrige...
 Allgemeine Witterungsübersicht. Der gestrige...

Daniels Konfektionshaus
 Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Tr.
 Nähe Hauptbahnhof
 sämtliche Mäntel, Kostüme, Röcke, Kleider, Kasacks, Westen, Pelze sind im Preise teilweise bis Hälfte herabgesetzt

Marmor-Schreibzeuge
Marmor-Uhren
Marmor-Ascher
Marmor-Plastiken etc.
 Herstellung in eigenen Werkstätten.
 Verkauf ab Werk zu En-gros-Preisen direkt an Private

Steinwerke Ripp & Möller
 Karlsruhe
 Ausstellungs- und Verkaufsräum:
 Karlsruhe e. Duracher Alee 29.
 Haltestelle elektr. Strassenb. Georg-Friedrichstr.
 Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Billiger Weihnachtsverkauf!
 Um den Kunden Gelegenheit zu geben, praktische Weihnachtsgeschenke zu kaufen, haben wir in allen Abteilungen die Preise ohne Rücksicht auf die Herstellungskosten bedeutend herabgesetzt.

Kerren-Unter-Paletots
 1 und 2reihig
 80. 75. 68. 60. 55. 45. 40. 35.-
Kerren-Anzüge
 von Mk. 30.- an
Schlafrocke, Rauch-Jacken, Fantasie-Westen
 letztere von Mk. 6.- an
Gabardin-Loden-Gummi-Mäntel
 in großer Auswahl

Knaben-Unter-Paletots
 45. 38. 30. 28. 24. 18. 15. 12.-
Knaben-Anzüge
 von Mk. 6.- an
Gamaschen-Anzüge 4 teilig
Sweater-Anzüge: Sweaters
 wegen Aufgabe dieses Artikels sehr billig
Ein Posten Herren-Sweater m. 3.50
Windjacken. Lodenjoppen
Herren Hosen: Sport-Hosen
 in großer Auswahl

In unserer Maßabteilung haben wir einen Posten feine Stoffe für Anzüge, Unter, Paletots zu besonders billigen Preisen zur Anfertigung und Meterverkauf ausgelegt.

Kaiserstr. 46 Mees & Löwe Kaiserstr. 46
 Spezialhaus für moderne Herren- u. Knaben-Bekleidung fertig u. nach Maß
 Unser Geschäft ist an den beiden Sonntagen vor Weihnachten offen.

Diwandecken
 Gobelin von Mk. 18.- aufwärts
Tischdecken
 Gobelin von Mk. 10.- aufwärts
Reisedecken
 in eleganter Ausführung von Mk. 11.50 anfw.
la Kokosläufer 10640
 aus garantiert reinen Cocosfasern v. 3.50 an
Teppich aus Huber, Kaisersrasse 235
 Keine Ladenspesen (bei der Hirschstr.)

Spezial-Behandlung
Beinkranken
 (Fiecht n. Geschwürs, Krampfader, Plattfuss, Gicht, Ischias, Rheuma, Gelenk-, Knochen- und Nagelkrankheiten)
Sprechstunden: Werktags 1/2 bis 1/11 und 1/3 bis 1/8. Jeden 1. 8 und 5. Sonntag im Monat 9 bis 5 Uhr
Dr. med. E. Schmitt
 Spezialarzt für Beinleiden
 Karlsruhe, Vorholzstr. 91. Telefon 5205.
 Ferner Behandlung von Asthma, Bronchitis, Bruch- u. Kropfleiden o. Operation

Total-Ausverkauf!
 Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich sämtliche Bestände meines grossen Lagers in gerahmten Bildern, Kunstblättern, Original-Radierungen und Gemälden mit 30-50% Rabatt.
 Einräumungen in eigener Werkstätte, im Preise ebenfalls entsprechend ermässigt.
Kunsthandlung W. Vivell Nachf., Karlsruhe, Waldstr. 33.

Amliche Anzeigen

Das Forstamt Karlsruhe-Hardt versteigert aus dem Hardtwald:

- am Mittwoch, den 16. Dezember 1925, vormittags 9 Uhr, im „Schwanen“ in Friedrichstal aus Abt. V 5 b: 41 Ster eich. u. buch. Brennholz; aus Abt. V 9: 15 Forstabschnitte I.—III. Kl. mit 14 fm, 12 Baustangen und Baumstämme, 113 Hopfenstangen I.—IV. Kl., 155 Reb- u. Bohnensteden, aus dem Spöderwald: 4 Eichen III.—IV. Kl. mit 2,51 fm, 6 Rotbuchen I.—IV. Kl. mit 8,72 fm, 6 Fichten III. u. IV. Kl. mit 3,40 fm; Vorzeiger: die Förster Herlan und Borel in Friedrichstal;
- am Mittwoch, den 16. Dezember 1925, nachmittags 2 Uhr, in der „Rose“ in Eggenstein aus den Abt. III 7 b, 13, 17: 122 Ster eich., 127 Ster hainbuch., 6 Ster forl. Brennholz; aus Abt. III 11: 73 Ster gem. Stockholz; Vorzeiger: Förster Funk in Eggenstein;
- am Donnerstag, den 17. Dezember 1925, vormittags 9 Uhr, im „Schönenhaus“ bei Karlsruhe aus Abt. II 4, 7: 400 Ster meist eich. Brennholz; Vorzeiger: Förster Bauer in Karlsruhe; aus Abt. VII 4, II 25: Brennholzför: 5 eich., 17 taft., 271 forl. (Bäderholz); 28 Lose unaufbereitetes Stockholz; Vorzeiger: Förster R. Borel in Weiskreuz.

Nadelrundholz-Verkauf.

Bad. Forstamt Dorsheim verkauft freihändig aus den Staatswaldbeständen 1. „Sagen“ und 1. „Galde“ etwa 2900 fm Tannen u. Fichten sowie 50 fm Eichen Stammholz und abgehauene in kleineren Losen. Schriftliche Angebote sind bis spätestens Montag, den 21. Dezember 3 Uhr 10 Uhr, bei dem Forstamt, von welchem die Austunft und Liefenauszug erteilt wird einzureichen. 1533

Zu Weihnachten

kaufen Sie gut und preiswert
Puppenwagen Korbmöbel
Kinderwagen Kinderstühle
Liegestühle Selbstfahrer
Korbwaren Schaukelpferde etc.
bei **Weber** Recke Wilhelm- u. Schützenstrasse.
Besichtigung Sie bitte meine 5 Schaukästen.

Grosser Weihnachts-Verkauf

Als Spezialhaus unserer Branche veranstalten wir einen Weihnachts-Verkauf für die Zeit

vom 13. bis 31. Dez. 1925

Unsere umfangreichen Bestände erster Qualitäten in

Anzug- und Mantelstoffen

bieten die beste und grösste Auswahl für Weihnachts-Einkäufe.

Auf sämtliche Preise 20% Rabatt.

Badische Bekleidungswerke A.-G. i. L.

Karlsruhe, Douglasstrasse 24 unterhalb der Hauptpost.

An den Sonntagen vor Weihnachten von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Weihnachts-Geschenke

- pol. u. eichen **ücherschränke**
- pol. u. eichen **Schreibtische**
- pol. u. eichen **Schreibtühle**
- pol. u. eichen **Nächtische**
- pol. u. eichen **Ziertische**
- pol. u. eichen **Teewagen**
- Oiwans, Chaiselons**

MÖBELHAUS Maier Weinheimer
32 Kronenstrasse 32

Praktische Weihnachts-Geschenke
Sofakissen, Fusskissen, Sitzkissen
Wäschetücher empfiehlt in grosser Auswahl

E. Burger
Dekorations- und Polstergeschäft
Waldstrasse 89 Telefon 2917

Harmonium
2 Reg. Mk. 374
9 Reg. Mk. 357
15 Reg. Mk. 450
Zahlungsverleicherung
Frankfurterstrasse

Karl Lang
KARLSRUHE I. B.
Kaiserstr. 167/1 Tel. 1073
Bahnhofstrassehaus

Kathol. Kinder- gärtnerinnen!
Familien und Anstalten, die eine geschulte Kindergärtnerin, Köchlerin od. Jugendleiterin suchen, mögen sich wenden an die Stellenvermittlung der Reichsgemeinschaft kath. J. B. Freiburg i. Br., Berthmannhaus

Aufwertungen!

Gute Beratung u. Bearbeitung
Aug. Nabe, langjähr. Grundbuchführer
Kriegsstrasse 77 II, Telefon 1009
Nachm 8—5 Uhr, ausser Mittwoch u. Samstag



Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Annahme von Depostengeldern.

Kostenlose Beratung in Auswertungsangelegenheiten.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

mit Depostenkasse am Bahnhofplatz und Niederlassung in Mühlburg.

Inserate

finden durch den

Badischen Beobachter

weiteste Verbreitung

Kaufe

Lampen, Altpapier, Kleber und Spezialstram. 7504
Philipp Weniger, Schweizerische Anstalt für den Handel mit Wertpapieren, 8

Linoleum!

Große Auswahl! Billige Preise!
Fritz Merkel, Kreuzstrasse 25
Verlegetarbeit wird übernommen.

Praktische, beliebte Weihnachts-Geschenke Phantasie-Wollwaren

Damen-Westen in bekannt guten Qualitäten u. grösster Auswahl 16.50 14.50 12.50 5.50

Herren-Westen in ganz vorzüglicher Ausführung, auch extra weisse glatte Sport- und spize Schneiderform von 16.50 an

Damen-Überblusen reine Wolle 8.50 5.50 4.95

Kinder-Garnituren Schal und Mütze 4.50 3.50 2.75

Damen-Garnituren Schal und Mütze 6.80 5.80 4.80

Schals, reine Wolle in grosser Auswahl, sehr schöne Qualitäten, extra lang von 1.95 an

10662

Julius Strauß

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung unseres lieben Bruders

Geistlichen Rats

Karl Weiss

Pfarrer von Wettelbrunn

entgegengebracht wurden, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Insbesondere danken wir für die Ehrung, welche dem lieben Verstorbenen durch die Predigt des Hochw. Herrn Domkapitulars Magre. Dr. Gröber, die Worte und die Kranzniederlegung des Herrn Bürgermeisters Wagemann für die Gemeinde Wettelbrunn, des Herrn Hauptlehrers Schanzbach für die Schule und den Kirchenchor dabei, des Herrn Münsterpfarrers Kunzer für die Münsterpfarre Konstanz, des Herrn Stadtrat Vögele für die Heimatgemeinde Ettenheim, des Herrn Religionslehrers Dr. Hofherr von Freiburg für die ehemaligen Kaplane und des Herrn Landratspräsidenten, Ministerialrat Dr. Baumgartner für die Badische Zentrumsparlei zuteil geworden sind.

Freiburg i. Br., 7. Dezember 1925. 1551

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Dr. Fridolin Weiss, Domkapitular.

Frauenarbeitschule des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz.

(Gewerbliche Unterrichtsanstalt)

Zur Hebung der Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts.

Am 4. Januar 1926 vormittags 9 Uhr beginnen sämtliche Kurse für häuslichen Bedarf in Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen mit entsprechendem Schnittzeichnen, Flicken und Kunststopfen, Weiß-Sticken, Kunsthandarbeiten auf jedem Gebiet, Buchbinden, Feinbügeln, Freihandzeichnen, Buchführung, Rechnen und Deutsch, Lebenskunde, Turnen und Gesang.

Mittwochnachmittagsturse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Jungfern.

An Ostern 1926 Eintritt in die Berufsausbildungen: Vorbereitungsstufe (Dauer 1 Jahr) für die Aufnahmeprüfung des Handarbeitslehrerinnenfeminars.

Für Weibhändlerinnen und Kleidermacherinnen (Dauer 3 Jahre mit Abschluss der Gesellenprüfung).

Für Zimmermädchen (Dauer 1 Jahr).

Für Kammerjungfern (Dauer 2 Jahre).

Für hauswirtschaftliche Stützen (Dauer 2 1/2 Jahre).

Schülerinnenheim für auswärtige Teilnehmerinnen am Unterricht. Sorgfältige Erziehung und Pflege.

Sagungen durch die Anstalt, Gartenstr. 47.

Anmeldungen bei der Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, Hauptlehrerin, täglich zwischen 11—12 Uhr oder schriftlich; für den Januareintritt bis spätestens 15. Dezember, für den Oftereintritt für fortbildungspflichtige Mädchen bis spätestens 1. Februar 1926.

Karlsruhe, im November 1925.

Der Vorstand des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz.

Guter Schlaf

ist das beste Heilmittel bei allen Schlafstörungen für Groß und Klein, m. od. ohne Zubehörtischmatten, an Private. Bequeme Bedingungen.
Katalog 74 R. frei
Eisenmöbelabrik Suhl (Tab.)

Traver Bilder-Karten-Briefe
in grosser Auswahl zu massigen Preisen
Buchdruckerei Badenia, Karlsruhe, Adlerstr. 49

Weihnachts-Verkauf

Während dieser Veranstaltung kommen grosse Waren-Posten nur gute Qualitäten zu unübertreffbaren

denkbar niedersten Preisen zum Verkauf

Reste u. Abschnitte aussergew. billig

Joh. Hertenstein

Inhaber **FRITZ KUCH** Manufakturwaren Ecke Erbprinzen-Herrenstrasse 25

Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster!

Sonntags von 11-6 Uhr geöffnet.

Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte.

Illustrierter Katalog Ausgabe d 17 kostenlos.

Joh. Vaillant, Remscheid.

Bitte!

Für die im Städt. Kinderheim, Ebelstrasse 11, und im Städt. Säuglingsheim, Kronenhaus, untergebracht Kinder, sowie für die Insassen des Städt. Altersheims, Bahringstr. 4, soll auch in diesem Jahr wieder eine

Weihnachtsbescherung

betrieben werden. Wir richten an Freunde und Gönner dieser Anstalten die Bitte, uns durch Zuwendung von Gaben die Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung zu ermöglichen. Nur Empfangnahme von Gaben sind bereit: die Leiterinnen der Anstalten, die ehrenamtlichen Inspektoren Privatier W. Erb, Markgrafenstr. 22 III, und Privatier N. Wäber, Amalienstr. 44 II, die Zentralfelle des Städt. Fürsorgeamts, Rathaus, Stimmer 128, sowie die Mitglieder des Fürsorgeausschusses.

Städt. Fürsorgeauschuss.

Weihnachtsbitte

der Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung.

An unsere Mitglieder und die Freunde unserer Sache richten wir die herzlichste Bitte, uns durch freundliche Gaben zu helfen, den Blinden eine Weihnachtsbescherung bereiten zu können. Gaben werden mit aufrichtigem Dank entgegengenommen von den Geistlichen der verschiedenen Bekenntnisse und den Vorstandsmitgliedern: Herrn W. Voos, Viktorstrasse 6, Frau Bud, Akademiestr. 41, Frau Klose, Kriegerstr. 11, Herrn Dr. Mittel, Ebelstrasse 24, Herrn Nagel, Schillerstrasse 41, Frau Nagel, Stephanienstrasse 58, Herrn Kiefert, Amalienstrasse 18, Herrn Schaad, Gerantenstrasse 4, Frau von Schroter, Karlstrasse 91, Frau Troh, Nomadenanlage 18.

Billige Unterzeuge

ca. 1700 Stk.
Herrn-Futter-Hosen
extra schwer (8 Pfund pro Dukend)

Serie 1 Größe 6 Größe 5 Größe 4 **2,90**
3.60 3.20

Serie 2 Größe 6 - Größe 5 Größe 4 **3,20**
3.90 3.60

ca. 2000 Stück
Damen- u. Kinder-Schlupfhosen

Damen-Schlüpfer in groß. Farben, ornament 1,95
mit gerauhtem Futter 3.20, 2.70, 2.30

Kinder-Schlüpfer in vielen Farben . . . Größe 35 **1,30**

Burhard

Bei der grossen Geldknappheit

besorgen Sie ihre Lederwaren-Einkäufe am besten nur im:

Etagen-Geschäft
Kaiserstr. 203, 1 Treppe

Etagen-Geschäft
Kaiserstr. 203, 1 Treppe

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

NB. Wir machen darauf aufmerksam, dass wir am hiesigen Platze keine weiteren Filialen unterhalten, auch nicht detail reisen lassen.

10632

Kaufen Sie kein Weihnachtsgeschenk



ohne meine Masterausstellung in Beleuchtungskörpern elektrischen Hausgeräten sanitären Einrichtungsgegenständen, Gasherdn Gashelzöfen etc.

besucht und meine große Vorteile bietende Preise gehört zu haben.

Konrad Schwarz Spezialgeschäft
Waldstrasse 50 - Telefon 332

Verkauf auch zu den Bedingungen des Gaswerks. 10674

Bergessen Sie nicht

1926

sofort den **Sanft Konrad-Kalender** zu kaufen!

Preis 60 Pfg.

Badenia Le- & für Verlag und Drucker Karlsruhe.

Praktisch. Weihnachts-Geschenk
Hemden, Schürzen, Kleider, Bett- und Tischwäsche, sowie schöne Hand-Fledderchen zu billigen Preisen im **Resten-Geschäft** Viktoria-Strasse 10. 10776

Das Bankhaus
Veit L. Homburger
Karlsruhe 11
Telefon: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392, 4393 Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Sonntag, 13. ds. Mts., 1/3 Uhr
Verbandsweitspiel
Stuttgarter Kickers - K.F.V.

COLOSSEUM
Täglich abends 8 Uhr
Die Wiener Kammeroperette
Dir. u. persönl. Wirkung: O. H. Norden

Privat **Tanz-Lehr-Institut Vollrath**
Ludwigplatz 35, II. Ogian neuer Kurse Einzelunterricht Anmeldung sofort

Badisches Landestheater
Samstag, den 12. Dezember
Zu ermäßigten Preisen:
Zum erstenmal:
Peterchen's Wandfahrt
Ein Märchenstück in sieben Bildern v. Gerdt v. Hoffmann Musik von Elem. Schmallich In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck Musikleit. Wil. Richter
Gestalten im Märchen:
Die Mutter: Weiser
Peterchen: Weiser
Anneliese: Bronne
Minna: Center
Der Melkbock: Weber
Das Sandmännchen: Müller
Die Rächter: Weiser
Der Baumstamm: Berg
Die Blühbeze: Gemenz
Die Wolkenfrau: Gemenz
Franzenhof: Weiser
Der Regenitz: Weiser
Der Waldmann: Weiser
Der Götter: Weiser
Der Milchschoppenmann: Schreiber
Die Sonne: Schreiber
Der Weihnachtsmann: Weiser
Der Baumstamm: Berg
Das Pfefferkuchenmännchen: Gemenz
Der Mann im Mond: Berg
Anfang 8 Uhr.
Ende 8 1/2 Uhr.
I. Rang 3.-, Sperrst. 2.50
II. Rang 2.-, III. Rang 1.20
IV. Rang -.70

Qual. Schlafzimmer
Schreibische
finden Sie in größter Auswahl zu billigen Sonderpreisen (Teilszahlung).
Spezialvertrieb eigener Möbel
E. Schweißer
Mühlburg, Bismarckstr. 51

Kinderbett
zu verkaufen.
Preis Mt. 10.-
Parkstrasse 19
III. Stof. 10672

Hühner
bette
Erleger
billigst. Katalog frei.
Heimer, Gelligelpark
Hainstadt 87 Baden. 1507

Uebel & Lechleiter
Päpstl. Hoflieferant.

Pianos
Günstige Zahlungs-Bedingungen
Alleinige Niederlage
H. Maurer
Kaiserstrasse 176
Ecke Hirschstrasse.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Bettlamast weiss, 180 cm Qualität, erstkl. Fabrikate, per Meter . . . 3.50 8.- 2.80	2.20	Handtücher per Meter . . . 1.10 0.80	0.50
Crettonne weiss für Leibwäsche per Meter . . . 1.20 0.80	0.58	Bettuchbiber weiss 150 cm breit schwere Cöperware per Meter 2.80	2.20
Flockcöper weiss, außerst-klassige prima Quittchen per Meter 1.60	1.20	Blau Kammgarn reinwolle . per Meter 18.- 14.- 12.- 8.-	5.-
Ratbleine weiss, 150 cm br., für Bettuch. extra schwere Qualität per Meter	2.40	Velour de laine für Damenmäntel, neueste Farben per Meter 11.- 10.- 8.-	6.-

Grosse Auswahl in **Kamelhaardecken, Jacquarddecken, Schlafdecken**
Sonntag, den 13. Dezember und Sonntag, den 20. Dezember ist mein Geschäft geöffnet.
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstrasse, gegenüber der kleinen Kirche.
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.

Abzugeben
Holländer Kakao
Ia Qualität, 24% Fett, garant. rein. 4 1/2 kg Pakete, per Pfund RM. 0.80 Originalfässer à 100 kg per Pfund RM. 0.70 franko incl. Verpackung gegen Nachnahme. 1545
Gesellschaft für Ueberseeprodukte
M. D. H., Mannheim, O. 7. 6.

Baumaterialien-Grosshandlung
Julius Graf & Cie. G. m. b. H.
Tel. 1926 Karlsruhe Grünwinklerstr. 6

Alle Sorten Baustoffe
Lycokorhoff Cement, Wiesloch, Dachziegel Portland, feuerfeste und Chamotte Steine, Asphalt und Dachpappen usw., Steinzeugröhren, Cementröhren, alle Kanalis.-Artikel

Ausführung von Plattenarbeiten
alle Sorten Boden- u. Wandplatten für Hausgänge, Küchen, Bäder, Restaurants, Läden, Kühlanlagen, Fabriken, Kirchen, Schulen.

Pelze - Pelze
grosser Posten
Echt Skunks Frauenkragen
staunend billig.
Ebenso Opossum und Fuchse aller Arten.

32 Nur Zirkel 32
Ecke Ritterstrasse, kein Laden
1 Treppe hoch W. Lehmann. 10684
Sonntag geöffnet von 11-6 Uhr.